

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen ... die doppelte Gebühr.
 Für Österreich ... vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien ... vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien ... vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 6 Leva.

Geegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 84.
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Vereinsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

Die dreizehn Punkte der chinesischen Zentralregierung

— Eine Unterredung mit dem chinesischen Gesandten Jung Liang Kwang in Wien. —

Wien, 1. Juli.

Vor einigen Tagen veröffentlichte die Auslandspresse das Begleitschreiben, mit dem die Peking-Zentralregierung ihre Note den Großmächten überreicht hat. Eine Uebersetzung der Note in Russland und in Deutschland ist nicht erfolgt, weil diese beiden Mächte nicht Signatarmächte des Ententeabkommens sind. Das Begleitschreiben hebt hervor, daß China, dem vor Eintritt in den Weltkrieg eine Verbesserung der staatsrechtlichen Lage zugesichert war, nach dem Siege der Entente schlechter gestellt ist, als die Besiegten, unter Konzeptionspflichten und exterritorialen Fremdengerichten leide und der Freiheit der staatsrechtlichen Bewegungsmöglichkeit entbehre. Der Gesandte der chinesischen Republik in Wien, Jung Liang Kwang, hatte heute die Freundlichkeit, mir für das „**Neue Pester Journal**“ in der Frage der sogenannten „**Dreizehn Punkte**“ Mitteilungen zu machen. Excellenz Jung Liang Kwang, der mich in Gesellschaft seines trefflichen Handelsattachés empfing, erinnert an Neueren, in der Ruhe und Ueberlegenheit des Gehabens an jene starken, gewichtigen Männer Chinas, denen Claude Farrère das bleibende, so sehr sympathische Denkmal errichtet hat. Diese Männer sind nicht schleichend, nicht furchtsam, nicht listig, Sie sind stark, offen und imposant: die rechten Männer für die Morgenämmerung ernster Tage eines bedeutenden Volkes. Auf meine Frage, ob die Angabe einzelner ausländischer Blätter, die Note stamme von der „**Regierung in Kanton**“ auf Tatsachen beruhe, bemerkte der Gesandte:

— Das wäre unverständlich. Die Note stammt von der Zentralregierung in Peking, von ihr sind auch die dreizehn Punkte. In China ist nicht Revolution, sondern eine Volksbewegung. Ich bin der sicheren Hoffnung, daß die korrekten und notwendigen Forderungen der Regierung erfüllt werden. Ich hoffe also, daß bald friedliche Verhältnisse die Wirren ablösen. Die dreizehn Punkte haben keine politische Tendenz. Sie sind notwendig zur Aufrechterhaltung der Ruhe und der Ordnung. Die politischen Fragen werden dann später erörtert werden.

Die „**Dreizehn Punkte**“ sind dem chinesischen Gesandten heute aus Peking zugegangen. Excellenz Jung Liang Kwang holt aus dem Arbeitskabinett ein Blatt feines Seidenpapier und überträgt die blaßblauen chinesischen Schriftzeichen. Die Punkte lauten:

1. Die Aufhebung der unnötigen militärischen Maßnahmen.
2. Aufhebung der Sperrung der Schulen.
3. Entziehung vom Dienst aller jener, die Befehl zum Schießen gegeben, die geschossen haben und deren Verurteilung durch die Gerichte.
4. Schadenersatz für die Getöteten und Verwundeten und für die Verluste der Industrie und des Handels.
5. Bekundung des Bedauerns.
6. Aufhebung der gemischten Gerichte.
7. Wiederaufnahme der Arbeit der bei den Europäern tätigen Arbeiter, Bezahlung der Arbeitslöhne für die Zeit der Streikdauer, günstige Aufnahme der Arbeiter.
8. Die Arbeiter sollen den freien Willen haben, die Arbeit niederzulegen oder aufzunehmen ohne gerichtliches Verfahren.
9. Die Chinesen müssen, je nach ihren Vermögensverhältnissen, Stimmrecht bei der Wahl der Gemeinderäte in den Gemeinden der Konzeptionen erhalten.
10. Verbot des Straßenbaues durch Fremde außerhalb der Konzeptionen. Die außerhalb der Konzeption gebauten Straßen sind bedingungslos der Zentralregierung zu übergeben.

11. Aufhebung des Erziehungsgesetzes für den Druckerbetrieb, der Gebühren in den Schiffstationen und des Legitimationszwanges für Chinesen an der Börse.
12. Redefreiheit, Versammlungsrecht und Verlagsrecht für die Chinesen in den Konzeptionen.
13. Enthebung des Generalsekretärs im städtischen Gemeindevorstand in den Konzeptionen.

Soweit die dreizehn Punkte. Ihr starker sozialer Einschlag fällt auf. Excellenz Jung Liang Kwang schließt ihre Kommentierung mit den Worten:

— Die Punkte sind sehr wichtig. Man darf von dem Gerechtigkeitsgefühl voraussetzen, daß sie angenommen werden. Die Bewegung in China folgt aus der natürlichen Erregung des Volkes, hervorgerufen durch die Tötung eines Chinesen in einer japanischen Fabrik und durch die Tötung von Studenten durch die Konzeptionspolizei. Diese Bewegung hat keinen kommunisti-

schen Charakter. Mit Bemühtung kann ich in der Wiener Presse feststellen, daß man unserer Sache gerecht werden will.

Der Abend senkt sich langsam auf die blaugoldenen Möbel des zierlichen Salons. Die Stimme des Gesandten klingt fest und eindringlich. Ich erinnere an die Deutsche Allgemeine Zeitung, in der von Hollweg vor einigen Tagen die Jahreswende der Chinaexpedition, der Niederwerfung des Vorkriegsstandes, des berühmten „**Germans to the front**“ mit den Worten feierte: „**Wir Deutsche ... sehen heute in den 400 Millionen Chinesen nur freiheitsliebende Schicksalsgenossen.**“ Der Gesandte nickt stumm und reicht mir die Hand zum Abschied. Die neue Wende der Außenpolitik spricht aus dieser stummen Bejahung.

Dr. Josef Straffer.

Frau Lederers Lügengespinst über die Offiziersmörder

Im Kreuzfeuer der Fragen des Vorsitzenden. — Sie kann die Namen der Täter nicht angeben. — Eine dunkle Vergangenheit: Hochstapeleien, Diebstahl und Defraudation. — Beabsichtigte Verhehlung mit Kodelka. — Zweiter Verhandlungstag.

Der heutige Verhandlungstag im Mordprozeß gegen Frau Gustav Lederer hätte, wie die gestrige Emunziation des Senatspräsidenten Dr. Dent lautete, ganz der Einberufung der für heute vorgeladenen Zeugen gewidmet werden sollen und die Angeklagte meinte schon, sie werde es heute nicht mehr so hochnotpeinlich haben, wie gestern. Ganz unbefangen nahm sie heute ihren Platz auf der Anklagebank zwischen zwei Justizsoldaten ein, nur das kleine Taschentuch, das sie frampfhaft zwischen den Fingern hin- und herrollte, verrät ihre innere Unruhe. Aber wenn sie glaubte, heute nur Zuhörerin zu bleiben, mußte ihr die Emunziation des Verhandlungsleiters eine unangenehme Ueberraschung bereitet haben. Denn gleich zu Beginn der Verhandlung erklärte der Präsident, an Frau Le-

derer noch einige Fragen zu richten. Worauf die Angeklagte sich unsicher erhebt und zögernd vor die Präsidentenstühle tritt.

Die „drei fremden Offiziere“.

Präsident: Ihre gestrige Darstellung der Ermordung Franz Kodelkas war voll Widerspruch. Aber ich wollte Sie gestern nicht unterbrechen, sondern wollte Ihnen genügend Zeit zum Nachdenken geben. Nun, Sie haben den ganzen Nachmittag und wohl auch einen Teil der Nacht zur Verfügung gehabt: bleiben Sie bei Ihrer gestern vorgebrachten Angabe, daß nicht Sie und Ihr Mann den Kodelka ermordet haben, sondern drei fremde Offiziere?

Angeklagte: Nicht nur einen Tag und eine Nacht, nahezu sechs Monate habe ich Zeit gehabt, nachzudenken, denn schon so lange bin ich in Haft. Ich habe dar-

Visionen und Halluzinationen des Gesunden

— Von Dr. Emil Kent.

Ein Arzt erzählt, er hätte sich in einer verlebten Attitüde überrascht, die Arme nach dem gegenüberliegenden Fenster ausgestreckt, in dem das Bild der fernnen Geliebten erschien. Als er voll erwachte, erlief sich die liebliche Gestalt als der hereinsehende Vollmond. Bei Erzeugung experimenteller Träume legte man der Versuchsperson ein Wasenpflaster auf den Kopf und sie träumte, sie würde von Indianern skaliert. Nicht nur im Traume kann man künstliche Illusionen, also Sinnesstauschungen, mit Bezug auf ein existierendes Objekt erzeugen; es gibt auch verschiedene Gifte, wie Santonin, nach dessen Genuß alle Gegenstände gelb oder violett erscheinen. Milch gleicht schmuzigem Wasser, die Farben der Wangen sind gelb, wie bei Chinesen.

Bei Gesunden kommen ebenfalls solche Sinnesstauschungen, besonders bei Affektsteigerung, wie Furcht, Angst, Erwartung vor. Zum Beispiel:

„Hör ich das Pförtchen nicht geh'n? Hat nicht der Riegel gefirrt? Nein, es war des Windes Wehen, der durch die Pappeln schwirrt.“ (Schiller.)

Oder wenn Leonardo da Vinci schreibt:

„Wenn du in allerlei Gemäuer hineinschaust, das mit allerlei Flecken beschmückt ist, oder in Gestein von verschiedener Mischung... so wirst du dort Ähnlichkeiten mit diversen Landschaften sehen... Auch wirst du dort allerlei Schlachten sehen und lebhaft Gebärden von Figuren und unendlich viele Dinge.“

Es darf uns weiter nicht wundern, wenn Strindberg in jener seelischen Krise, die sein „**Inferno**“ gebar, merkwürdige illusionäre Wahrnehmungstauschungen hatte, die er ausführlich notierte, furchtbare Gedankenspiele einer Ueberempfindsamkeit, ein riesenhafter Zeus auf dem Bette, eine Madonna, gezeichnet nach den Schlingpflanzen eines Verfallener Sees, die Pan-Maske einer Schrankfüllung, eine Tannenlandschaft in der Zinkwanne, die häßlichen Angeheuer, gotische Drachen, die an gewissen Tagen das Kopfsitzen zeigt, „wohl aber erschienen mir wirklich Gegenstände unter menschlichen Formen und hatten eine Wirkung, die oft großartig war.“

War beim Entstehen der Illusion wenigstens noch ein äußerer, wenn auch schlecht gedeuteter Sinnesreiz vorhanden, so treten Sinnesstauschungen (Halluzinationen) ohne irgend einen äußeren Eindruck auf; nur innere Reize, Erinnerungsreste wirken erregend und garfeln Truggebilde vor, die z. B. als Visionen bezeichnet werden, wenn „optische Bilder“ auftreten. Die Visionen — Mäuse, Ratten — der Alkoholiker sind bekannt.

Es gibt wohl keinen schöpferischen Künstler, der keine Halluzinationen gehabt hätte. Aber er weiß sie ganz deutlich von Transhasten zu unterscheiden. Flaubert schreibt z. B.:

„Ich kenne beide Zustände vollkommen; ein Abgrund gähnt dazwischen. Die wirkliche Halluzination ist stets mit Schreck verbunden... in der poetischen Vision dagegen ist Freude... es erscheint Ihnen etwas vor den Augen und da heißt es, eifrig hinterher zu sein.“

Es seien einige Beispiele halluzinierender Genies genannt. Von Schumann wird mitgeteilt, er halluzinierte einzelne Töne, die ihn verfolgten, schließlich zu ganzen

1925.
 am See, in g...
 licher Lage, se...
 zwölf Zimm...
 e. 16 Betten...
 auch teilbar...
 Verhoite, Bad...
 Kaufe. Anfrag...
 6543
 Familienreun...
 mer- und Herb...
 ere gelegen, Bi...
 spreis von 30...
 12411
 in Neuleng...
 3. 9. bietet...
 flurige Hin- und...
 he Erholung bei...
 Wiener Straße...
 12424
 NTRÄGE
 füllungsangele...
 Sie sich mit...
 ste älteste und...
 erte Bureau...
 abetbring 17...
 aufsieht nur...
 8872
 elögyezve...
 hozomány...
 illiárd kor...
 a. földirtok...
 ismerest
 Jónás elismer...
 házassági...
 ut 67/b. Te...
 u levelezés...
 8695
 ökelő, vagy...
 szikréten kö...
 z, Népszinbá...
 an felvilágo...
 levelezés...
 7388
 anyomai lé...
 nya kézpénz...
 ebet Faragó...
 7805
 zhezadna le...
 ezer hold. B...
 7810
 a kézpénz...
 illiárd érték...
 adám hugo...
 agó. 7861
 éjhezadná...
 Faragó. 7862
 tokkal csinos...
 na. Bóvehet...
 7863
 net felhívjuk...
 vetítés végett...
 meg. hol...
 arra nézve...
 telezettsegek...
 régibb moda...
 daja. Népsz...
 hol lapunkra...
 díjtalán fel...
 lnak. 7864
 NDENZ
 nél nem id...
 sztaéleti fog...
 ob ha szob...
 6) szép hölgy...
 ségét kerese...
 any órák kel...
 nek. Levelek...
 kozási lehel...
 160" jégere...
 ába, Vilmos...
 rek. Tovább...
 ik.
 titársat keres...
 itapaszlatfal...
 sen 445" jel...
 20443
 e ehrtare De...
 gen, hübschen...
 oder ungar...
 scher Sprache...
 che Zudriften...
 6" an die sp...
 20446
 icht die ecorate...
 ausgeprochen...
 seine Zeit mit...
 Gingen. Unter...
 on 440" an die...
 20440
 wischen zwei...
 en ebrat ten...
 unter. Abung...
 7. Annoncen...
 7. 6611
 at Gebursta...
 rgen alles Gute...
 E. F. 20-68
 me, mitreue...
 che Perönlich...
 amer Epagier...
 ter „Kamerad...
 Blattes. 20464
 TIK
 alak specialis...
 sen felelősség...
 retisztállans...
 se. Postai szel...
 kozmetikai...
 elebnel. 4024
 gegen Gatten...
 Damen und...
 Damenjour...
 gütlich. 4018

ein so schauerliches

ehr sagen, als daß u sprechen. Mai davon Kennt- angeblieh so heiß den ist. Wie kommt heraus, die Mörder ge-

den betroffen. Diese verhofft. Aber nach alte mich beim Un- hat mich nicht vor-

ich nicht!

den Straffenat über diese Sache für Wort gesagt: recht wurde, hat es Wahrheit ver- n, aber mit keinem bahnung gemacht.

in Gegenwart der

e fremden Offiziere doch selbstverständ- e mit Ihrem der Wohnung

dem Versprechen, icht. So mußten ringen.

oben, Kodelka hätte nung bestellt. Mann drei fremde onnte?

ein ungebildeter icht schickt?

fremden Di-

teik ich nicht,

er

Mutter zu sein Beringenieur Mutter vom Bahn- weiter ihres mo- r Stein, wollte sie Alter von 17 Jah- ngen, worauf sie wurde sie Raffee n, Pöster in Po- sie kennen; sie ver- sie zur Frau. Su

arbeitete?

ig zu bewerk- ete sich die Ange- wurde aber vom

haben mit Ihrem nen gelebt. Wie un-agd, nicht ein- und daß Sie da liebten?

ogt dann nur so- ganz unchar-

Arbeiten.

für heute vorge-

orkommend. Su Ausdruck, der ostige Eisenstie- man von diesen und faul im ten nicht abwen-

en diese künstle-

... Dann ent- um Greifen und lese aus ihren Diese verknüpfen eigt vor geradegit

he Wert entsteht „Fossil“ sah ich, ge, plötzlich einen de verabschiedet, n Schankelpferd Attacke reichend.

kein Wie und bin, daß außer Impuls, nichts den, aber alles en selbst abhängt,

Geistesgesunder lugenwelt profi- en, Strebungen gsten. Die harte Gedanken über- id und treten ch, Maß oder

Indenen Zeugen und als erster wird Ludwig Kodelka, ein Bruder des ermordeten Franz Kodelka, verhört. Er gibt an, sein Bruder habe ihm am 7. Januar nachmittag gesagt: Rest gebe ich zu Lederers, übergebe ihnen das Geld, um mit den Engländern das Dollargehäuf abzuwickeln. Ich werde dabei an einem Tage 10—12 Millionen verdienen.

Präsi.: Können Sie beides, daß die Idee des Dollargehäufes nicht von Ihrem Bruder, sondern von Lederers herrührte?

Zeuge: Ganz bestimmt. Schon vor Weihnachten erzählte mir mein Bruder, die Lederers haben ihm dieses glänzende Geschäft in Aussicht gestellt.

Präsi.: Was wissen Sie von der Ermordung Ihres Bruders?

Zeuge: Nur so viel, daß ich am Tage nach dem Mord mit Frau Lederer zufällig zusammentraf. Ich sagte ihr, mein Bruder sei seit gestern nicht nach Hause ge-

Frau Lederer wollte sich scheiden lassen und Kodelka heiraten

Nach der belanglosen Aussage der Frau Ferdinand Schuch wird Stefan Kovák, der Eigentümer des Hauses Tolgya-utca 4, vor die Schranken gerufen. Er gibt an, Lederers haben anfangs in geordneten Verhältnissen gelebt, später aber haben sie viel entbehren müssen. Die letzte Novembermiete seien sie schuldig geblieben, trotzdem hat Frau Lederer immer mit ihrem Vermögen und ihrem Grundbesitz im Ausland geprahlt. Im Verhältnis zu seiner Gage habe Lederer sehr viel für seine eigenen Bedürfnisse verwendet. — Präsident: Wie war das Verhältnis zwischen Frau Lederer und Kodelka? — Zeuge: Sie hat sich nie darüber beklagt, daß Kodelka ihr lästig wäre. Vielmehr hat sie einmal zu mir gesagt: Ich liebe den Gusti nicht mehr; ich möchte mich von ihm scheiden lassen und Kodelkas Frau werden.

Frau Lederer: Herr Kovák ist mir feindselig gesinnt, darum sagt er so aus.

Der Zeuge wird beidert. Frau Stefan Kovák, die nächste Zeugin, sagt aus, Kodelka sei sehr häufiger Gast bei Frau Lederer gewesen und auch ihr gegenüber habe letztere die Aufzehrung getan, allerdings nur in unbestimmten Worten, daß sie sich mit dem Gedanken beschäftigt, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen und Kodelkas Frau zu werden.

Nächste Verhandlung Freitag.

Julie Pástor ist Eubenmädchen beim Hausbesitzer Kovák und vertritt gleichzeitig die Stelle einer Hausmehnerin. Sie gibt zu Protokoll, in der Nacht vom 7. auf den 8. Januar, gegen Morgen, von Lederer aufgefordert worden zu sein, ihm das Haustor zu öffnen. Er schlepte einen Offizierskoffer mit, der sehr schwer schien. — Präsi.: Haben Sie in jener Nacht einen ungewöhnlichen Lärm aus der Ledererschen Wohnung gehört? — Zeugin: Ja. Ein Langanhalten des Hades und Pochen, so daß ich gar nicht schlafen konnte. Einen Schuß habe ich nicht gehört. Den ungewöhnlichen Lärm beständig auch die als Zeugin einberufene Mutter des Hausbesizers, die unmittelbar unter der Ledererschen Wohnung wohnt, ferner gibt sie an, ein anhaltendes Geräusch gehört und genau erkannt zu haben, daß oben jemand den Fußboden schneert.

Kommen und fragte sie, ob sie nicht wisse, wo mein Bruder sei? Sie antwortete, gar nichts zu wissen und bat mich, ihr über das Verbleiben meines Bruders jedenfalls Berichte zukommen zu lassen.

Die nächste Zeugin, Frau Ludwig Kodelka, weiß nichts wesentliches anzugeben; Ferdinand Schuch, ein Schwager Kodelkas, gibt an, Kodelka habe auch von ihm einen größeren Geldbetrag geliehen, um — wie er sagte — mit Lederers das Geschäft zu machen. Es wären wohl hundert Millionen notwendig, betonte er, und ich habe nur siebzig, aber Lederer hat mir versichert, daß er die restlichen dreißig Millionen aufbringen werde. Frau Lederer hat von den Engländern als von ihren Verwandten gesprochen. — Präsident: Wann war das? — Zeuge: Mehrere Tage nach Weihnachten. Gleichzeitig mit dem Dollargehäuf stellten Lederers ihm eine größere Fleischlieferung in Aussicht, verschoben diese aber von einem Tag auf den anderen.

Der letzte Zeuge, der Möbelhändler Wolfgang Korastein, gibt an, Lederers seien ihm für bestellte Möbel einen größeren Betrag schuldig gewesen. Frau Lederer habe ihm dann für die erste Januarwoche die Zahlung in Aussicht gestellt, denn, wie sie sagte, habe sie in kürzester Zeit eine große Summe Geldes zu bekommen: Tausend Dollars und 800 Millionen Kronen. Dabei prahlte sie, sie habe in Tirol Goldbergwerke, die sehr viel abwerfen.

Somit war das heutige Zeugenerhör erschöpft. Die nächste Verhandlung findet übermorgen, Freitag, statt, denn über Ansuchen des Verteidigers der Frau Lederer, der morgen am Erscheinen verhindert ist, wird morgen, Donnerstag, keine Verhandlung stattfinden.

Das Wahlrecht der „Emigranten“

Die Affäre der Vághischen Kommunistenpartei. — Interpellationen. — Aus der Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung war heute elf Stunden beisammen. Zu Beginn dieser langen Sitzung brachte der Sozialdemokrat Farkas die Verfolgung von Stefan Vágh und Genossen zur Sprache, worauf Minister des Innern Jvan Kaloschy über diese Angelegenheit orientierende Aufklärungen erteilte. Den größten Teil der weiteren Sitzung bildete die Nationalversammlung der Spezialdebatte der Wahlrechtsreform. Eine größere Diskussion entwickelte sich über den „Emigrantenparagrafen“. In der langen Reihe der hierauf bezüglichen oppositionellen Auseinandersetzungen fand speziell die Rede Dr. Wilhelm Vághonskis lebhaftes Interesse. Nahezu drei Stunden lang beschäftigte sich das Haus mit Interpellationen, unter denen namentlich die des Abgeordneten Nikolaus Grieger über die Nachenschaften eines ehemaligen Csornauer Bezirksrichters berechtigtes Aufsehen hervorrief.

Die Verhaftung der Vágh-Sozialisten.

Präsident Seitoblyh eröffnete die Sitzung um 11 Uhr vormittags und erteilte vor der Tagesordnung dem sozialistischen Abgeordneten Stefan Farkas das Wort. Dieser Farkas protestierte in längerer Rede gegen die Verhaftung des extremen Sozialisten Stefan Vágh und seiner Genossen. Es sei bezeichnend für die Richtung der Regierung, daß die Arbeiterklasse von ihr für den Zusammenbruch verantwortlich gemacht werde. Man verfolgte die Arbeiter für die angeblichen Verbrechen, welche 1918 und 1919 begangen wurden. Auch Graf Bethlen habe wiederholt erklärt, daß er bei den Wahlen in der Hauptstadt die Arbeiterklasse niederbrechen wolle. Redner habe Kenntnis von einem Gespräch der kompetenten Abteilung der Polizei mit einem Polizeibeamten, der zu einer Versammlung der Vághgruppe entsendet war. Diesem Beamten wurde telephonisch der Auftrag erteilt, die Redner nicht zu behindern, auch wenn sie von der Tagesordnung abwichen. Zweifelsohne haben die Anhänger Vághs ihre Organisation mit Unterstützung der Regierung begonnen. Habe ja Vágh mit dem Leiter der sozialpolitischen Abteilung des Ministerpräsidenten Sektionsrat Zoltán Vencs noch einige Tage vor der Verhaftung wegen der Konfessionierung eines neuen Blattes verhandelt. Vencs habe bei einer Gelegenheit einem Beamten in der Sektion gesagt, er halte es für wichtig, daß die Regierung die Erstarkung der Vághgruppe zulasse. Auch Julius Gömbös habe bei einem Souber der Rassenführer die Konstituierung der Vághgruppe förmlich begrüßt. Es sei also zu hoffen, daß jetzt die Rassenführer intervenieren und die Anhänger Vághs befreien werden. Es sei offenkundig, daß hier eine Sinec-

lockung der Arbeiter erfolgt ist. Um die Unzufriedenheit der Arbeiter zu bannen, werden nicht die berechtigten Ansprüche befriedigt, sondern es werden die Arbeiter gegen einander gehetzt. Es müsse jedermann die Meinungsfreiheit und das Versammlungsrecht gewährt werden. Hier wird es nicht mehr einen Bolschewismus geben, denn jedermann will, daß jeder Staatsbürger im ordentlichen parlamentarischen Rahmen die Bewirklichung seiner Ideale anstrebe. Schließlich protestiert Farkas gegen die Verhaftung der Vágh-Anhänger, denn auch sie seien Arbeiter, welche die Regierung hineingeht habe.

Minister des Innern Jvan Kaloschy protestiert aufs entschiedenste gegen die Einstellung, als ob die Regierung die Vághgruppe hineingeht habe. Was das Telephongespräch zweier Polizeibeamten betrifft, bemerkt der Minister, daß auch Polizeibeamte eine Privatmeinung haben können. (Lärm und Heiterkeit auf Seite der Sozialisten.) Aber er müsse fragen, woher denn Farkas dieses Telephongespräch erfahren habe. (Lärm. Ruf: Ist es wahr oder nicht? Das ist das Wichtigste!) Er könne nur voraussetzen, daß jemand einzelne Zeile des Gesprächs infolge irrtümlicher telephonischer Verbindung erlautet habe. Wenn ein Sektionsleiter des Ministerpräsidenten mit Vágh verhandelt hat, so geschah das pflichtgemäß, weil jeder Sektionsleiter verhalten sei, die sich meldenden Parteien zu empfangen. Uebrigens habe Vágh die Konfessionierung seines Blattes vergebens urgiert. Redner hat vom ersten Moment an die ganze Vágh-Bewegung für bedenklich gehalten und es ist der Regierung nie eingefallen, diese Gruppe gegen die sozialistische Partei auszuspielen. Es wurde festgestellt, daß Vágh und Konjorten gefährliche Elemente sind, unzulässige ausländische Verbindungen haben und geschwindige Handlungen begehen. Ein Teil der Verhafteten habe ja schon Geständnisse gemacht, denen zufolge ihr Programm der Kommunismus ist, den sie selbst mit geschwindigen Mitteln zu verwirklichen trachten. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Die Regierung und die Rassenführer haben sie dazu ermutigt!) Die Polizei hat festgestellt, daß die Vághisten ihre Ausgaben aus ausländischen Geldquellen gedeckt haben. Diese für die Nation gefährliche und geschwindige Ministerarbeit hat daher die Polizei verhindert und nur wird das Vergehen im Sinne des Gesetzes weiter geführt. (Zustimmung und Applaus rechts.)

Die Wahlrechtsdebatte.

Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über. Zum § 60 sprach als letzter Redner Ludwig Rabó, der namentlich die Uebergriffe der Polizeibehörden bei den Anmeldungen der Parteiversammlungen zur Sprache brachte.

Minister des Innern Jvan Kaloschy erklärt, daß die Verfügungen des künftigen Paragrafen eine Erleichterung der bisherigen Vorschriften bezwecken und den Forderungen der Opposition Rechnung tragen wollen, daß die Versammlungsfreiheit im Gesetz geregelt werde. Nach den heutigen Vorschriften muß für die Abhaltung von Parteiversammlungen eine Bewilligung verlangt werden. Im Sinne des Paragrafen ist jedoch nur die Anmeldung solcher Versammlungen obligatorisch. Der Minister teilt mit, daß die Frage der Rekurse gegen die Bescheide der Polizeibehörde in der Vollstreckungsverordnung entsprechend geregelt werden soll. Das Plakatverbot hat hauptsächlich den Zweck, die ärmeren Parteien gegenüber den über große Parteikassen verfügenden Parteien in Schutz zu nehmen. Er bittet um die unveränderte Annahme des Paragrafen.

Das Haus beschloß in diesem Sinne. Bei dem das Bewirkungsverbot statuerenden Paragrafen 61 übte zunächst Rudolf Rupert an den Bestimmungen des Paragrafen Kritik. Die dreiköpfige Delegation vor dem Wahltermin müßte jetztzuallen tatsächliche Festtage sein, da von diesen Tagen das Schicksal der Nation abhängt.

Zoltán Resko protestiert insbesondere dagegen, daß auch Abgeordnete an der durch die Bewirkung der Wählerbedingten Korruption teilnehmen sollen. Er beruft sich auf die Nachwahl im Tabor Bezirk, bei der in einer Gemeinde die Wähler um sechs Uhr abends zu einer denartigen Bewirkung geladen wurden, an der auch der Abgeordnete Andreas P. Kuna teilgenommen habe.

Andreas P. Kuna protestiert mit wiederholten Zwischenrufen, die ihm schließlich den Ordnungsruf einbringen.

Wilhelm Vághonski verweist darauf, daß die Bewirkung nur so lange begründet war, als bei uns das System der zentralistischen Abstimmung herrschte. Beim dezentralisierten Abstimmungsstufen, wie es heute besteht, ist sie nicht mehr notwendig. Der erste Abschnitt dieses Paragrafen ordnet die Abstimmung an, aus dem zweiten aber strömt der Weindunst und der Fratengeruch hervor. Dieser Abschnitt gestattet die Bewirkung im Rahmen der üblichen gesellschaftlichen Verührung. Dies ist ein sehr dehnbarer Begriff. Auch gegen das Plakatverbot hat Redner gründliche Bedenken. Wenn die Regierung durch dieses Verbot schon so väterlich für die ärmeren Parteien gesorgt hat, so möge sie dieses Prinzip auch auf die Bewirkung anwenden.

Zum Paragrafen sprachen noch Géza Malajics, Moriz Galaf, Alexander Propper, Paul Segymegi-Szűs und Melchior Rits, worauf der Minister des Innern Kaloschy feststellt, daß die oppositionellen Abgeordneten den Text des Paragrafen nicht aufmerksam gelesen haben. Nach seiner Auffassung gibt dieser Paragraf den Kandidaten Schutz, die im Bezirke selbst wohnen und die, wenn die Ausnahme nicht gestattet würde, ihr normales gesellschaftliches und verwandtschaftliches Leben nicht weiterführen könnten.

Nach den Aufklärungen des Ministers wurde der Paragraf unverändert angenommen.

Der „Emigrantenparagraf“.

Es folgte der unter dem Namen „Emigrantenparagraf“ bekannte § 62, der die Frage der Kandidaturen regelt und auch auf die Emigranten bezughabende Bestimmungen enthält. Hier beantragte Referent Andreas Ruch mehrere Modifikationen, wonach die im Auslande weilenden Kandidaten die erforderliche Erklärung über die Annahme der Kandidatur bei einer auswärtigen Vertretung Ungarns beglaubigen lassen können und auch jene im Auslande weilenden Personen kandidiert werden dürfen, deren Fernsein vom Lande der Ministeriat auf Grund einer Unterbreitung des Justizministers als gerechtfertigt anerkannt hat.

Als erster Redner war Emerich Szabó vorgemerkt, der eine kurze Pause zur Prüfung der Referentenanträge erbat. Der Präsident verteilte diese Pause, als jedoch Szabó erklärte, daß er sich hiedurch in der Erfüllung seiner gesetzgeberischen Pflicht eingengt fühle, suspendierte der Präsident die Sitzung.

Nach der Pause brachte Emerich Szabó seine Bedenken gegen den Paragrafen und die Amendements des Referenten zum Ausdruck. Zunächst findet er die zur Empfehlung eines Kandidaten erforderliche Anzahl von Unterschriften als viel zu hoch gegriffen und beanstandet es auch, daß jener Kandidat, der den Besitz im letzten Zyklus als Abgeordneter vertreten hat, bloß die Hälfte dieser Unterschriften aufzuweisen brauche. Er beantragt die Herabsetzung der Zahl der Unterschriften auf 5 Prozent, beziehungsweise auf 500 einhellig für alle Kandidaten. Den sogenannten Emigrantenabschnitt will er, da die vom Referenten empfohlene Modifikation ungenügend ist, gänzlich gestrichen wissen.

Zoltán Resko beantragt, daß die von der Gemeindevorstellung beglaubigten Unterschriften von hundert Wählern zur Empfehlung eines Kandidaten genügen mögen.

Rudolf Rupert beantragt mehrere stilarische Änderungen, findet den Emigrantenpunkt für überflüssig, nicht zweckentsprechend und des Ansehens der Nation unwürdig und fordert deshalb die Streichung dieses Punktes.

Nachdem Josef Csik, Melchior Rits und Tibor Farkas zum Paragrafen gesprochen hatten, unterzog Wilhelm Vághonski die Art und Weise der Kandidierung einer scharfen Kritik und nahm das nunmehr fallen gelassene sogenannte „Ruponsystem“ in Schutz, verlangt aber, daß es mit entsprechenden Straffunktionen versehen werde. Gegen den Emigrantenpunkt hat er schwere Bedenken. Er kann es nicht billigen, daß jene Personen von der Kandidatur ausgeschlossen werden, die ein Jahr vor der Promulgierung des Gesetzes nicht im Lande weilten. Gibt es doch viele, die aus wirtschaftlichen Gründen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder aus ähnlichen Ursachen längere Zeit im Auslande weilten müssen, die also durch diese Verfügung grundlos bestraft würden. Da der § 10 ohnehin feststellt, wer zum Abgeordneten gewählt werden kann und wer nicht, ist diese Verfügung vollständig überflüssig. Was die Emigrantenfrage betrifft, bildet es ein Landesinteresse, daß die

wertvollen Elemente der Emigration nach Hause zurückzuführen und hier im Lande Politik machen können. Eine solche Absicht muß gefördert, nicht aber gehindert werden. Die Rückkehr eines Kovács, eines Garani, eines Buchinger, die sich stets vom Bolschewismus fern gehalten haben, kann keine Gefahr für das Land bilden und wir müßten es den wertvollen Elementen der Nation ermöglichen, ihre Kräfte zu Hause in den Dienst der Nation zu stellen. Er unterbreitet in dieser Hinsicht einen modifizierenden Antrag, wonach der Ministerrat den laut § 10 des Gesetzes vom der Wählbarkeit ausgeschlossen, im Auslande weilenden Personen in begründeten Fällen das Recht der Kandidatur zusprechen kann.

Zum Paragrafen sprachen heute noch Alexander Propper, Desider Szabó, Vincenz Nagy — der stelltenweise bei den kleinen Landwirten lobhaften Widerspruch und Värm ansah — Paul Hegymegi-Kiss und Daniel Bárnai, worauf der Präsident die Beratung wegen vorgerückter Zeit unterbrach.

Referent Stefan Rubinel unterbreitet den Bericht des Immunitätsausschusses in Angelegenheit des in der Sitzung vom 23. Juni gemachten Zwischenrufes Karl Peyer's: „Für jede Schurkerei gibt es einen Paragrafen“. Der Immunitätsausschuß beantragt, daß Karl Peyer zur feierlichen Abbitte verhalten werde.

Emerich Györfi unterbreitet ein Minoritätsvotum, in welchem beantragt wird, die Nationalversammlung möge über diese Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen, denn die Erregung Peyer's war in jener Sitzung begründlich. (Widerpruch rechts. Emerich Csontos: Die Sozialisten sind an allem schuld!) Redner meint, der von Peyer benützte Ausdruck charakterisiert sehr gelinde das Verhalten der Majorität. (Großer Värm rechts. Aufse: Zur Ordnung.) Schließlich akzeptiert die Majorität den Antrag des Referenten.

Die Tagesordnungsdebatte.

Präsident beantragt, daß auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Wahlrechtsvorlage gestellt werde.

Andor Székely stellt den Gegenantrag, daß morgen die auf die Genfer Abmachungen bezügliche, das Indemnitätsgesetz ergänzende Vorlage verhandelt werde. Die Verabschiedung dieser Vorlage ist gleichfalls wichtiger, als der Wahlrechtsentwurf in seiner gegenwärtigen Form. Zugabe, daß seitens der Opposition ein tatsächlicher Fehler geschoben ist, so ist das noch immer kein Grund, daß man die Beamten leiden lasse. Das Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit ist nicht ernst.

Stefan Sarkas: Die Regierung will auch hier erpressen!

Präsident erteilt Sarkas einen Ordnungsruf. Andor Székely gibt die Versicherung, daß die Opposition die Genfer Vorlage schleunigst passieren läßt. (Aufse rechts: Zu spät!)

Stefan Rubinel wundert sich darüber, daß der Opposition auf einmal die Wahlrechtsvorlage nicht dringend ist, obwohl sie seit Jahren das neue Wahlrecht urgiert. Im übrigen schließt er sich dem Tagesordnungsantrag des Präsidenten an.

Die Majorität akzeptiert den Antrag des Präsidenten. Justizminister Paul Pesthy verlangt die Verlängerung der heute abgelaufenen Verhandlungssfrist für die neue Strafprozessnovelle bis zum 30. November. (Aufse links: Die Novelle muß ganz zurückgezogen werden!)

Persönliche Erklärungen.

Stefan Lendvai-Lehner weist die in einem Zwischenruf eines sozialdemokratischen Abgeordneten enthaltene Injuration zurück, daß er das jüdische Kapital verteidige. Es solle ihm nicht ein, das jüdische Kapital in Schutz zu nehmen.

Andreas P. Kuna verwahrt sich gegen eine am Vormittag gegen ihn gefallene Bemerkung über sein Verhalten in Lob und wundert sich darüber, daß die Sozialisten, statt demokratische Zustimmung an den Tag zu legen, aristokratische Mützen zeigen. (Weiterkeit und Beifall rechts.)

Géza Malasits belehrt Stefan Lendvai-Lehner darüber, daß es keinen konfessionellen oder nationalen Unterschied betrifft des Kapitalismus gebe. Jedenfalls sei es sehr zu verwundern, daß der Abgeordnete Lendvai, statt die Arbeiter in Schutz zu nehmen, sich in den Dienst des Kapitalismus stellt.

Präsident erteilt nachträglich dem Abgeordneten Rubinel den Ordnungsruf, weil er gesagt hat, die Opposition treibe hier nur müßiges Geschwätz.

Paul Hegymegi-Kiss protestiert dagegen, daß man der Opposition den Vortour machen, sie erfüllen hier nicht ihre Pflicht.

Es folgen nun die

Interpellationen.

Rudolf Rupert urgiert die Regelung des Radioverkehrs in Ungarn. Es scheint, daß man das Radiomonopol den Schöpfern der Macht überlassen will, statt diese wichtige Erfindung zum Gut der Allgemeinheit zu machen. Man muß endlich erfahren, aus welchen Ursachen das Erscheinen der Radioverordnung seit vielen Monaten verzögert wird. (Aufse links: Der Minister wird im Radioweg antworten!)

Géza Malasits wünscht genaue Aufklärungen darüber, welcher Multiplikator bei der Berechnung des Mietzinses festgestellt wird. Es sind auch darüber schon glaubwürdige Erklärungen veröffentlicht worden, aber die Hausherren haben diese zurückgewiesen. Und da die Erklärungen der Hausherren von zuständiger Stelle keine energische Antwort erhalten haben, muß man wissen, wie sich die Angelegenheit eigentlich verhält? Es liegt kein Grund vor, daß man fortwährend die Hausherren favorisiert.

Melchior Kiss urgiert eine Bodenregulierungsangelegenheit in seinem Bezirk.

Ackerbauminister Johann Mayer erklärt, daß das Landes-Vodengericht in dieser Angelegenheit vorgeht und er, der Minister, habe keine Veranlassung, sich in die Kompetenz dieser Gerichtsstelle einzumengen.

Melchior Kiss repliziert, der Minister scheine kein Verständnis für die Interessen der kleinen Leute zu haben.

Ackerbauminister Johann Mayer erklärt noch einmal, daß er sich keine Einnemung in die Kompetenz einer Gerichtsbehörde zuschulden kommen lassen darf.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Julius Madai lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse in der Theißgegend, deren Bevölkerung es verdient, daß man ihr sehr in ihrer bedrängten Lage zur Hilfe komme.

Ackerbauminister Johann Mayer stellt den von der Dürre heimgeführten Gemeinden staatliche Unterstützung in Aussicht.

Auch diese Antwort wurde zur Kenntnis genommen. Nikolaus Grieger interpelliert in Angelegenheit einer Eingabe des Soproner Richters Béla Sándor, worin dieser in einer Bodenregulierungsangelegenheit den Csornaer Abgeordneten und mehrere Dienstpersonen schwer beleidigte. Der genannte Richter ist ein unwürdiges Mitglied des ungarischen Richtertolleiums, gegen den keine vorgesezte Behörde streng einschreiten hat, weil er sich immer als ein Gegner des Volkes erweist. Er war führendes Mitglied des Csornaer Sowjets und während viele seiner Kollegen solcher Delikte wegen schwer bestraft wurden, ist ihm kein Haar gekrümmt worden.

Johann Egerházy: Wie viele solche Paul Sándor kaufen im Land herum. (Schallende Heiterkeit.) Ich meine Béla, nicht Paul!

Nikolaus Grieger: Der genannte Richter legt in seinen Bescheiden die höchste Unfähigkeit an den Tag. Über verschiedene Vorstellungen wurde er wohl von seiner Csornaer Stelle enthoben, gelangte aber dafür zum Landes-Vodengericht, wohin er gerade infolge seiner bisherigen Amtshandlungen am allerwenigsten hingehört. (Beinegung.) Die auf die Csornaer Bodenregulierung bezüglichen Eingaben Béla Sándors enthalten pure Ver-

leumdungen. Als die Gemeinde Csorna Kenntnis davon erhielt, in welcher beleidigender Weise sich Béla Sándor über die Bevölkerung und Obrigkeit Csornas in einer amtlichen Eingabe äußerte, wurde deshalb — wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses gegen den Gemeinderichter das Strafverfahren eingeleitet. (Große Bewegung im ganzen Hause.) Die Bodenreform kann zu keiner ersprießlichen Lösung gelangen, wenn ihre Durchführung solchen Leuten wie Béla Sándor anvertraut ist. (Zustimmung links.)

Justizminister Paul Pesthy gibt seinem Bedauern über das Vorgehen dieses Richters Ausdruck. Es ist gegen denselben bereits das Verfahren eingeleitet worden und er wird der ihm gebührenden Strafe nicht entgehen. (Aufse links: Er muß davon gejagt werden!) Im übrigen verspricht der Minister, die ganze Angelegenheit strengstens untersuchen zu lassen und insoweit noch neuere Verfügungen notwendig sind, werden solche unverzüglich erlassen. (Aufse links: Sándor wird Tagelichter oder Güterdirektor!) Der Minister hofft, daß seine Verfügungen zur Beruhigung der Gemüter in Csorna führen werden.

Die Antwort des Ministers nahmen der Interpellant und das Haus zur Kenntnis.

Dr. Béla Fábian bringt die Heimführung zur Sprache, der die städtische Bevölkerung durch die Tätigkeit der Steuerkontrolloren und Exekutionen ausgesetzt ist. Besondere Vegetationen werden bei der Eintreibung der Krankenkassenbeiträge verübt. Der Interpellant verlangt dringliche Abhilfe.

Minister Dr. Josef Bass verspricht, daß die Verzugszinsen bei der Eintreibung der Krankenkassenbeiträge weisentlich herabgesetzt werden.

Die Antwort des Ministers wurde zur Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung um halb 9 Uhr abends.

Neue parlamentarische Streitfragen

Die Gegenätze betreffs des Wahlrechtsgesetzes. — Eine Erklärung des Honvéderministers über die Affäre Somogyi-Bacsó. — Bevorstehende Interpellation über die militärische Kontrolle in Ungarn

Unter tödlicher Langeweile schleppt sich in der Nationalversammlung die Debatte über die Wahlrechtsvorlage fort. Die heutige Sitzung nahm der „Emigrantenparagraf“ fast vollständig in Anspruch, ohne aber die Diskussion darüber zum Abschluß zu bringen. Die Opposition, namentlich die sozialdemokratische Fraktion, läßt nicht locker und macht verzweifelte Anstrengungen, um bei einzelnen Bestimmungen der Vorlage Änderungen durchzusetzen. Wilhelm Bajori ist beim Emigrantenparagrafen seinen Waffengenossen im Bloß heute zur Hilfe geeilt und unterbreitete einen Änderungsantrag, der auf Grund der klugen Argumentation Bajoris höchstwahrscheinlich auch beim Minister Rakosky und bei der Majorität Gnade und — Annahme finden wird. Im übrigen aber verhält sich die Majorität den meisten Modifikationen gegenüber schroff ablehnend, was die Opposition zum großen Teil ihrer Haltung zuschreiben muß, denn die Hartnäckigkeit, mit der die Opposition auf die ganz unverständliche Verschleppung hinarbeitet, erfüllt die Majorität geradezu mit Erbitterung. Diese erscheint zum Teil berechtigt, denn die agrarischen Mitglieder der Einheitspartei möchten schon gerne den Beratungssaal des Parlaments mit den Ackerfeldern vertauschen — um die Ernte einzubringen. Die regierungsfremdlichen Abgeordneten halten sich mit sichtlichem Antwillen im Parlament auf und machen gar kein Geheimnis daraus, daß ihnen jetzt die Erfüllung ihrer gesetzgeberischen Pflichten sehr schwer fällt. Allerdings wird ihnen ihre Aufgabe nicht leicht gemacht, denn die Opposition vergeudet wirklich entsetzlich viel Worte und Zeit, manchmal über ganz unbedeutende Nebensächlichkeiten. Freundschaftliche Versuche, eine Abklärung der Debatte herbeizuführen, bleiben erfolglos und so entsteht zwischen den beiden Seiten des Hauses eine frostige, geradezu feindselige Stimmung, in der jede Verhandlungsmöglichkeit abhanden gekommen ist. Die Debattearrangiere behaupten, daß die Diskussion über die Wahlrechtsvorlage noch mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Es gibt noch eine ganze Reihe von Kollisionspunkten, so die Frage der Wählbarkeit der Verwaltungsbeamten, die Ersatzbestimmungen für den entfallenden Eidesparagrafen, dann die Uebergangsbestimmungen, in deren Rahmen verschiedene in der bisherigen Debatte offen gebliebene Fragen geregelt werden müssen. Unter solchen Umständen kann man im besten Fall darauf rechnen, daß die Wahlrechtsvorlage auch noch einen Teil der nächsten Woche in Anspruch nehmen wird. Und da dann höchstwahrscheinlich auch noch die Gesetzesvorlage über die Genfer Abmachungen (Beamtengehälter, Investitutionen und Steuerreduktionen) zu erledigen sein wird, ist man darauf gefaßt, daß die Nationalversammlung erst im zweiten Drittel des Monats Juli ihre Sommerferien antreten dürfte.

Seit langer Zeit war es heute zum ersten Male, daß die Affäre Somogyi-Bacsó in offener Sitzung der Nationalversammlung nicht erörtert wurde, doch kam sie in einem Couloirgespräch aufs Tapet, indem Honvéderminister Graf Karl Csáky den Vertretern der Presse mit Bezug auf die gestrigen Ausführun-

gen des sozialdemokratischen Abgeordneten Györfi erklärte, daß der militärische Staatsanwalt seine Erhebungen streng den gesetzlichen Vorschriften entsprechend vornimmt und daß die sozialdemokratische Partei gar keine Veranlassung hat, irgend welche Zweifel in den Ernst der durchzuführenden Untersuchung zu setzen und daß die Annahme eine vollständig unbegründete ist, als würde man bei den neuen Erhebungen die Geständnisse der Verdächtigten Megay und Kobarcz außer acht lassen.

In parlamentarischen Kreisen hat die in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses abgegebene Erklärung des englischen Ministers des Auswärtigen Chamberlain über die in Ungarn auch weiterhin aufrechtzuerhaltende ausländische Militärkontrolle berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Der Abgeordnete Johann Baross will im Namen des oppositionellen Blocks diese befremdenden Äußerungen Chamberlains in einer der nächsten Sitzungen vor der Tagesordnung zur Sprache bringen. Baross beabsichtigt in seiner Rede auf den Kontrast hinzuweisen, der in den Erklärungen des Völkerbundkommissärs Mr. Smith und in den Äußerungen Chamberlains enthalten ist. Generalkommissär Smith betonte ausdrücklich, daß sich im ungarischen Budget keine Post befände, die geheimen militärischen Zwecken dienen könnte, während in den Äußerungen Chamberlains aber Ungarn gegenüber noch immer Zweifel enthalten sind. Baross will daher die Regierung fragen, wer daran Schuld trägt, daß der englische Minister des Auswärtigen falsch informiert ist und welche Maßnahmen die ungarische Regierung plant, damit die teure und beschämende Kontrolle endlich aufhöre. Man sieht dieser Interpellation mit lebhaftem Interesse entgegen.

Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Bass, der noch immer in Vertretung des Grafen Bethlen die Leitung der Geschäfte inne hat, äußerte sich heute in einem Couloirgespräch über die Budapesterbürgermeisterfrage, indem er erklärte, daß hierüber höchstwahrscheinlich eine morgen stattfindende Besprechung der führenden Persönlichkeiten des Budapest Munizipalausschusses eine befriedigende Einigung zustande bringen wird.

Englische Schiffe manövrieren in der Ostsee

London, 1. Juli. Nach einer Pariser Meldung des Daily Herald wird in französischen Marinekreisen die ernste Tätigkeit der englischen Admiralität in der Ostsee mit einer gewissen Beunruhigung verfolgt. Diese sei verstärkt worden durch die Tatsache, daß anlässlich des englischen Flottenbesuches an der estnischen Küste in der Nähe der Insel Oesel Baggeroperationen vorgenommen wurden. Alldies sei nach den in Marinekreisen herrschenden Meinungen nur ein Vorpiel zur geplanten Wirtschaftsblokade Rußlands durch England, deren Erfolg größtenteils von der Beherrschung der Ostsee abhängt.

Abd
trogen ve
Despot e
untersezt
seinem G
schen M
Klugheit
zur Geb
der Soh
an der
Saupt
einer th
Rabi in
afrikanis
unwölge
Rabi beg
träumcu
Jahre in
warnte
er wuß
gärende
offenen
europäis
spanische
machte
Er
und er,
höchsten
stand,
vestre
in einem
moderne
Hände f
der vert
wird ge
tes gen
Stämme
folgt ih
Bergen
geordnet
werden
Besetz
nung i
und de
el Krim
tan vor
hauft d
Fannu
Erregung
angeleg
längs d
ren un
wie der
Ordnung
gültige
schöpfun
nur ein
Notfälle
Truppe
Kislerie
fall e
schneller
verstehe
auf d
Kampff
schützen
geschwa
und da
Dörfer
Eingel
er sich
derne
durch
Stadt
bahner
wirklic
jezt u
sterer
Pri
getroff
schlene
schei
der f
Mabr
die of
roft
Tan
Ber
wissen
los,
name
Tan
kannt
folge
auch
hielt
Gypol

Abd el Krim und der Riffstaat

Abd el Krim, der Frankreich und Spanien zu tragen versteht und der der Herrscher, mehr noch der Despot eines Reiches, des Riffstaates ist, ist ein untergeordneter Mann im Alter von 43 Jahren. Nichts in seinem Gesicht und in seiner Gestalt läßt den energischen Machthaber erkennen, dessen staatsmännische Klugheit und dessen Organisationstalent einem Staate zur Lebensfähigkeit verhelfen sollen. Abd el Krim ist der Sohn eines Rabi in Adschdir, einem Dörfchen an der Küste der Agucemas-Bay, das sich jetzt die Hauptstadt des Riffstaates nennt. Er studierte an einer theologischen Hochschule und amtierte später als Rabi in der spanischen Stadt Melilla an der nordafrikanischen Küste. Auch in diese Stadt drangen die umwälzenden Ideen des Weltkrieges und der junge Rabi begann von der Freiheit Marokkos zu träumen. Dafür wurde er von den Spaniern vier Jahre ins Gefängnis gesteckt. Als er freigelassen wurde, warnte er die Spanier vor einem afrikanischen Kuba, er wußte, warum. Als er 1920 in seine schon während der Heimkehr zurückkehrt, wird der Mann, der mit offenen Augen durch Europa ging und sich mit den europäischen Fortschritten im allgemeinen und mit spanischer Art im besonderen vollkommen vertraut machte, begeistert empfangen.

Er macht sich die Erregung im Lande zunutze und er, dessen Patriotismus und Freiheitsliebe jetzt am höchsten schlägt, organisiert erst im Stillen den Aufstand, der bald hell aufblüht und dem General Silvestre mit 20,000 Spaniern, von Abd el Krim in einen Hinterhalt gelockt, zum Opfer fällt. Die modernen Ausrüstungen und Waffen, die dabei in seine Hände fallen, die Kanonen, Transportgeräte und Gelder verteilt er nicht nach alter Gepflogenheit. Alles wird gesammelt und zum Eigentum des Staates gemacht. Jetzt muß er alle bisher uneinigen Stämme des Landes unter seine Führung und alles folgt ihm mit Begeisterung. Das Land zwischen den Bergen und der Küste Marokkos wird zu einem wohlgeordneten Staatswesen. Ordnung und Gerechtigkeit werden eingeführt mit dem heiligen Koran als Gesetzbuch. Es herrschen Frieden und Rechtsordnung im Lande. Im Jahre 1923, nach dem Sturz und der Gefangennahme Kaisulis, macht sich Abd el Krim zum Sultan. Der erste machthabende Sultan von Marokko, seit Abdoul Aziz' Regierung vor Ankunft der Franzosen, wird widerstandslos anerkannt. Die Eingeborenen haben sich alle modernen Errungenschaften der Kriegführung überraschend schnell angeeignet. Die erbeuteten Kanonen stellen sie längs der Küste auf und mit Maschinengewehren und dem Telephon versehen sie so umzugehen, wie der Soldat irgendeiner europäischen Macht. Die Dämmung im Heer der Eingeborenen ist eine muster-gültige. Eine strategische Maßnahme schützt vor Erschöpfung der Truppen; denn es befindet sich immer nur eine Hälfte des Heeres im Kampf und nur in Notfällen stellt sich auch die in Aufstellung befindliche Truppe dem Feind entgegen. Die Kampfesweise der Riffleute besteht vor allem im schnellen Ueberfall auf vorgehobene europäische Posten und im schnellen Rückzug; wie die jetzigen Kämpfe zeigten, verstehen sich die Eingeborenen auch schon vollkommen auf den Schützengrabenkrieg. Das einzige Kampfmittel, vor dem sie sich naturgemäß nur wenig schützen können, ist das Flugzeug. Leicht ein Luftgeschwader auf, verschwinden sie blitzschnell in der Erde und bauen die durch Bomben zerstörten Häuschen ihrer Dörfer in einem Tag wieder auf.

Das große Ansehen, das Abd el Krim von allen Eingeborenen des Riffstaates entgegengebracht wird, hat er sich vor allem durch seinen großen Hang zur Moderne errungen. Er legt jetzt eine große Straße quer durch das Land und plant den Bau einer modernen Stadt mit festen Bauten, einem Hafen und Straßenbahnen. Ob sich die Pläne des genialen Despoten verwirklichen werden, hängt von den Kämpfen ab, die er jetzt mit den Franzosen zu bestehen hat, die viel ernsterer Natur sind, als das erste spanische Abenteuer.

Paris, 1. Juli. Aus Madrid wird gemeldet: Primo de Rivera, der gestern aus Marokko eingetroffen und sofort beim König in Audienz erschienen war, erklärte einem Interviewer, die Entscheidung in der Marokkofrage werde auf der französisch-spanischen Konferenz in Madrid fallen. Primo de Rivera erklärte sodann, daß die offizielle Ankündigung der Blockade der Marokkoküste bevorsteht.

London, 1. Juli. Daily Telegraph meldet aus Tanger, daß die französisch-spanischen Verhandlungen betreffs Marokkos mit einer gewissen Besorgnis verfolgt werden. Es erscheine zweifellos, daß eine gesteigerte französisch-spanische Aktion, namentlich eine Seeblockade, der Neutralität Tangers, die bisher auch von Abd el Krim anerkannt worden ist, viel schaden würde. Dem Blatte zufolge berühren die französisch-spanischen Verhandlungen auch englische Interessen.

Paris, 1. Juli. Minister des Auswärtigen Briand hielt heute im auswärtigen Ausschuss des Senats ein Exposé über Marokko, wobei er unter anderem er-

klärte, Frankreich könne an Friedensverhandlungen mit Abd el Krim solange nicht denken, bis es nicht ein sichtlich moralisches Uebergewicht über den Gegner erlangt habe.

Niederstimmung Caillaux' in der Steuerdebatte

Paris, 1. Juli. Caillaux erklärte in der Kammer, die unter anderem die progressive Besteuerung der Einnahmen behandelte, daß das Erträgnis dieser Steuer immer zunehme. Das Erträgnis dieser Steuer werde derart angewendet werden, daß man nicht sagen könne, es sei vom Fiskus verschlungen.

Caillaux erklärte, daß die Steuer niemals vierzig Prozent der gesamten Einnahmen überschreiten werde.

Bei dem Artikel betreffend eine eidesstaatliche Erklärung über Auslandsvermögen kam es zwischen dem Finanzminister und der Kammer zu einem zeitweiligen Konflikt. Caillaux verteidigte seinen Standpunkt betreffs Aufrechterhaltung dieser Bestimmung gegenüber der Finanzkommission und gegenüber dem Abgeordneten Léon Blum, welcher letzterer für die vom Senat abgeänderte Fassung eintrat. Die Kammer sprach sich mit 330 gegen 229 Stimmen gegen Caillaux und für den ursprünglichen Antrag aus.

Paris, 1. Juli. Die Abstufung für die Einhebung der Einkommensteuer, wie sie von der Kammer angenommen wurde, ist folgende: Von Einkünften bis 10,000 Francs eine Steuer von 2%, von 10,000 bis 100,000 Francs 2-11%, von 100,000 bis 500,000 Francs 11-26%, von über 500,000 Francs 26-44%. Diese Grenze von 44% ist als Maximum festgesetzt.

Räumung des Ruhrgebietes

Berlin, 1. Juli. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, haben die Besatzungstruppen bereits einzelne strategische Punkte geräumt. Heute vormittag wurde die Brücke zwischen Rheinhausen und Duisburg von den Besatzungstruppen freigegeben.

Die Delegierten des Völkerbundes in Wien

Wien, 1. Juli. Die Sachverständigen des Völkerbundes Rist und Layton empfangen heute die in- und ausländischen Journalisten, denen Professor Rist in einer Ansprache Zweck und Ziel der Reise der Delegierten nach Oesterreich darlegte.

Professor Rist führte aus, Oesterreich mußte während seines kurzen Bestehens durch Verhältnisse hindurch, die kein Volkswirtschaftler sich noch vor wenigen Jahren hätte träumen lassen. Oesterreich war in den letzten Jahren Pionier in den bis jetzt unerforschten Gebieten der Geldentwertung und Stabilisierung. Es war das erste Land, das entdeckte, wie der Entwertung Einhalt getan werden könne und ihm folgten Ungarn, Deutschland und Polen. Dadurch ist es auch das erste Land geworden, das die volle Auswirkung der wirtschaftlichen Krise, die der Stabilisierung unabweislich folgt, verspürt. Nun muß Oesterreich wieder das erste Land sein, das die Lösung finde. Seit die Republik entstanden ist, war die Wirtschaftslage noch niemals normal und das Land mußte sich immer noch neuen, noch nie dagewesenen Verhältnissen anpassen. In dieser Hinsicht befindet es sich in der gleichen Lage, wie die übrigen Staaten Zentraleuropas. Alle müßten sich anpassen und die nötigen Wege finden, welche zu ihrem gegenseitigen Vorteil führt. Wir müssen, schloß Professor Rist, so intensiv wie möglich arbeiten und alles tun, um Zeit zu ersparen. Die Expertise wird nicht bloß offizielle Delegationen, sondern auch Private heranziehen. Es wird unser Ziel sein, Vertreter und so vielerlei Ansichten als möglich und zwar aller Parteischattierungen und jeder wirtschaftlichen und politischen Ueberzeugung zu hören, und wir hoffen, nicht bloß zu einer eigenen Ansicht über die Tatsachen zu gelangen, sondern auch von den Oesterreichern Vorschläge zur Verbesserung der Lage zu erhalten.

Uebereinkommen der Radicalspartei mit der Regierung

Belgrad, 1. Juli. Der Agrarier „Dom“, das offizielle Organ der Radicalspartei, schreibt: Die Verhandlungen zwischen den Serben und Kroaten haben begonnen. In der am 27. Juni abgehaltenen Sitzung der Radikalen Partei stellte es sich heraus, daß die Radikalen eine Verständigung aufrichtig wünschen und ehrlich anstreben. Aus dem Ergebnis der Sitzung und anderen politischen Erscheinungen kann gefolgert werden, daß das Uebereinkommen am 6. Juli zustandekommen wird, worauf das Parlament wieder zusammentreten kann. Im Sinne der Vereinbarung werden Pribicevic und seine Gruppe aus dem Parlament ausgeschaltet und die Leitung der Staatsgeschäfte von den Parteien der Radikalen und der Bauernpartei in die Hände genommen werden.

Belgrad, 1. Juli. „Breme“ schreibt: Ministerpräsident Pajic hat gestern mit Pribicevic, ferner mit den Delegierten der Radicalspartei, Paul Radics und Nikolaus Mikics, verhandelt.

Bertrauensvotum für die griechische Militärregierung

Athen, 1. Juli. (Gavas.) Die Kammer hat der Regierung mit 185 gegen 14 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen und eine von der Regierung eingebrachte Entschleßung angenommen, wonach die Kammer ihre Arbeiten bis zum 15. Oktober unterbrechen und eine dreißiggliedrige Kommission einsetzen wird, die über den Verfassungsentwurf zu beschließen ermächtigt wird. Die Kommission wird sodann der zusammentretenden Kammer Bericht erstatten.

Das Erdbeben in Kalifornien

Newport, 1. Juli. Der frühere Bürgermeister von Seattle, Panon, der sich zur Zeit des Erdbebens in Santa Barbara befand, hat über seine Erlebnisse folgende Schilderung veröffentlicht: Ich lag zu Bett, als sich der Boden plötzlich zu heben begann. Gleichzeitig wurde ein außerordentliches Krachen vernehmbar. Ich sprang aus dem Bett und es schien mir, als ob mir der Fußboden entgegenkäme. Ich stürzte ins Freie, da ich überall Explosionen hörte. Ich sah gerade, wie die Elektrizitätszentrale zusammenstürzte. Ein paar Minuten später neigte sich die ganze Fassade des New California-Hotels langsam nach vorne und brach dann plötzlich mit ungeheuren Getöse zusammen. Der Boden machte eine Art Wellenbewegung.

Berlin, 1. Juli. Wie aus Newport gemeldet wird, lassen sich jetzt die Wirkungen der Erdbebenkatastrophe in Kalifornien in großen Zügen übersehen. Die ganze innere Stadt Santa Barbara ist zerstört, die zwei Meilen lange Hauptstraße besteht nicht mehr, sämtliche Villen sind zusammengebrochen. Der Katastrophe fielen auch vier Luxushotels und fünf Kirchen zum Opfer. Hilfszüge konnten noch immer von allen Seiten an. Auch sind verschiedene Hilfsflugzeuge und Torpedoboote mit Marine-mannschaften herbeigeeilt. Viele Menschen sollen noch in den eingestürzten Häusern begraben sein. Die Unversität in Chicago hält den Ausbruch eines dritten Erdbebens in Unterkalifornien für die nächsten Tage für nicht ausgeschlossen.

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** In der Lage des Luftdruckes ist nur eine geringe Veränderung eingetreten. Der Luftdruck ist im Norden hoch, im Nordwesten, Süden und Osten niedrig. Dementprechend haben sich die Winde in Westeuropa abgeschwächt und auch die Niederschläge haben sich verringert. In Ungarn ist die Witterung kühl und regnerisch geblieben. Der Wind war des Morgens noch lebhaft, doch hat der Regen zum Teil aufgehört. — Wetterprognose: Weitere Abschwächung der Winde, veränderliches Wetter mit unwesentlicher Wärmzunahme, stellenweise noch mit Regen. Die hydrographische Sektion des Reichsministeriums meldet: Die Donau fällt bei Mohacs, anderwärts steigt sie, bei niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt bei Tisabecs, weiter abwärts steigt sie, bis Tisafured bei mittleren, unterhalb Fured bei niedrigem Wasserstande.

*** Der Namenstag König Ottos.** Morgen, am 2. Juli, dem Namenstage König Ottos, findet in der Innerstädter Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt. Die Festmesse wird vom Weihbischof Franz Gofmann gelebiert werden.

*** Zutrittsbesuch des Gesandten Ambrózy.** Aus Wien wird berichtet: Der neue ungarische Gesandte in Wien Graf Ludwig Ambrózy hat heute im Ministerium des Auswärtigen seinen Zutrittsbesuch abgestattet. Graf Ambrózy wird die Beglaubigungsschreiben morgen überreichen.

*** Aristokratische Trauung.** Graf Gabriel Lónyay, ein Sohn des Magnatenhausmitgliedes weiland Grafen Gabriel Lónyay, führte heute die Tochter Anna des verstorbenen Korvettenkapitáns Peter v. Sényi in der Krönungskirche zum Traualtar. Den Trauakt vollzog Titularbischof Johann Csikarik, als Traugeugen fungierten von Seite des Bräutigams Fürst Elemér Lónyay und Staatssekretär Stefan v. Bárczy, von Seite der Braut der wirkliche Geheime Rat Baron Richard Baratta-Dragano und Dionys v. Sényi. Zur Trauung waren unter anderem in der Kirche erschienen: Feldmarschall Erzherzog Josef samt Gemahlin, dann Erzherzogin Magdalena und Gräfin Seefried. Der Trauung wurde vom Legationsrat Baron Zoltán Bánffy geführt. Das junge Paar reiste noch heute nach Italien.

*** Kein Abbau der Universitäten.** Die Sparankommisssion der Nationalversammlung befaßte sich in ihrer am 27. Juni stattgefundenen Sitzung abermals mit der Universitätsfrage und nahm nach langer und eingehender Debatte — mit Rücksicht darauf, daß die vier Universitäten Ungarns ihre berufsmäßige Tätigkeit bereits ausüben und die Einstellung einer dieser Universitäten zahlreiche kulturelle und wissenschaftliche Interessen empfindlich tangieren würde — dafür Stellung, daß sämtliche vier Universitäten unverändert aufrechterhalten bleiben. Die Kommission hält aber eine wesentliche Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung unserer Hochschulen und in Verbindung damit eine entsprechende Reorganisation ihres Personals für notwendig.

Juli 1925
 Kenntnis davon
 Bela Sandor
 in einer
 halb — wegen
 Gemeindegroße
 Bewegung
 zu seiner
 erweiterung
 Durchführung
 vertraut ist. (Zu-
 einem Bedauern
 ist. Es ist gegen
 worden und er
 entgegen. (Kauf
 brigen verspricht
 wenigstens unter-
 re Verfügungen
 erlassen. (Kauf
 Güterdirektor!)
 en zur Verhüte-
 der Interpellant
 Anjuchung zur
 die Tätigkeit
 egeht ist. Be-
 tung der Kran-
 verlangt bring-
 daß die Ver-
 entlassenbeiträge
 zur Kenntnis
 bernds.
 gen
 Honvéd-
 rpellation
 n Ghórti
 alt seine Er-
 ften entspre-
 atische Partei
 e Zweifel in
 n Unter-
 eine vollstän-
 den neuen
 ten Megay
 in der gestri-
 gegebend Er-
 ern Ch a m-
 hlin aufrecht-
 irtolle be-
 Abgeordnete
 positionellen
 Hamdenlains
 er Tages-
 nterpel-
 abfichtlich in
 der in den
 Mr. Smith
 enthalten ist.
 rücklich, daß
 ine Post
 ärischen
 id in den
 gegenüber
 Barcs will
 Schuld trägt,
 als in-
 die unga-
 beschämende
 dieser Jun-
 gen.
 Dr. Vass,
 Bethlen
 auferzte sich
 Budapest
 er erklärte,
 rgen statt-
 Person-
 nicipal-
 ng zustande
 Die
 er Meldung
 en Marine-
 n Adm-
 issen Beun-
 n durch die
 ttenbesuch
 der Insel
 urden. All-
 enden Wirt-
 g England,
 r führung

*** Der amerikanische Freiheitstag in Budapest.** Die Hauptstadt Budapest und die Ungarisch-amerikanische Gesellschaft werden am 5. Juli, halb 11 Uhr vor-mittag bei der Washington-Statue im Stadtwaldchen anlässlich des Gedenktages der Befreiung Amerikas eine Feier veranstalten, an welcher die ameri-kanische Gesandtschaft, das Konsulat, der Oberkommissar des Völkerbundes, ferner die Vertreter der ungarischen Regierung und die höchsten kirchlichen und weltlichen Würdenträger teilnehmen werden.

*** Ehrung eines Universitätsnotars.** Der königliche Rat Dr. Anton Margittay feierte heute die fünf-unddreißigste Jahreswende seines Dienstes an der Buda-pester Universität und die fünfundsiebzigste Jahreswende seines Dienstes als Senatsnotar. Aus diesem Anlass ver-sammelten sich heute die Beamten der Universität im Prunksaal zu einer Festlichkeit, an der auch der Rector magnificus Dr. Madar Zubriczky teilnahm. Dem ver-dienstvollen Jubilär wurden begeisterte Ovationen dar-gebracht.

*** Neue Beamtenentlassungen.** Infolge der En-trennung ist die Regierung wieder zur Entlassung zahl-reicher Staatsbeamten gezwungen. Die betreffenden Beamten erhielten heute die Kündigungsbriefe. Zu-meist betreffen die Kündigungen Beamte des Handels-ministeriums, des Justizministeriums und der Post-direktion. Innerhalb des Handelsministeriums wurden nur Beamte des sogenannten höheren Personals, der Hilfsämter usw., auf die B-Liste gesetzt, die aber pen-sioniert oder mit Abfertigung entlassen werden. Außerdem werden Stellen, die durch Ableben frei wer-den, nicht mehr besetzt. Am größten ist die Zahl der Entlassenen bei der Postdirektion, wo bloß bei den hauptstädtischen Postämtern ungefähr vierhun-dert Beamte gekündigt wurden, deren Zahl noch durch die in den Provinzämtern auf die B-Liste gesetz-ten Beamten erhöht wird. Ungefähr zweitausend Be-amte haben heute ihren „blauen Bogen“ erhal-ten. Wohl gibt der Staat ihnen Pension oder Abfertigung, welche letztere aber, falls der Entlassene nicht in kürzester Zeit zu einem Broterwerb gelangt, nicht für lange ausreicht. Der nächste Termin für den weiteren Abbau der Beamten ist der 1. Januar 1926 und man gibt sich der Hoffnung hin, daß bis dahin die wirt-schaftlichen Verhältnisse sich soweit bessern werden, daß dadurch die schweren Folgen der zwangsweisen Beam-tenentlassungen einigermaßen gemildert werden.

*** Die Populationsbewegung im Mai.** Im Mai d. J. wurden in Rumungarn 6607 Ehen geschlossen, was 200 weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. Die Zahl der Lebendgeborenen mit 20,456 zeigt gegen-über dem Vorjahr eine Zunahme von 2000. Die Sterb-lichkeitsziffer hat eine Abnahme erfahren, indem die Todesfälle im Mai d. J. 13,266, gegen das Vorjahr um 2200 Fälle abgenommen haben. Die Säuglings-sterblichkeit ist von 3951 auf 3425 zurückgegangen. Der natürliche Zuwachs ist daher mit 7190 zu beziffern, gegenüber 2813 im Vorjahr. Die Zahl der an infek-tiösen Krankheiten Verstorbenen beträgt 2539, im Ver-gleich zum Vorjahr um 1000 weniger. Diese Erscheinung verdient besondere Aufmerksamkeit, da die Zahl der an Masern, Scharlach, Keuchhusten und Influenza Ver-storbenen im Mai 1925 eine entschiedene Zunahme er-fuhr, während die Zahl der an Tuberkulose Verstorbe-nen von 3322 auf 2130 zurückgegangen ist.

*** Valorisierung der Unfallversicherungen.** Die Kön. Kurie hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Gustav Töry in Angelegenheit der Valorisie-rung der Unfallversicherungsrenten eine wichtige De-zision erbracht. Sie hat ausgesprochen, daß die ziffermäßige Summe der infolge von Unfällen zuerkannten Renten auch auf Grund des außerhalb der Person des Betroffenen gelegenen, in den wirt-schaftlichen Verhältnissen eingetretenen Umstandes er-höhht oder herabgesetzt werden kann, falls die Summe der zuerkannten Geldgattung sich wesentlich geändert hat. Damit hört nunmehr die Anomalie auf, daß bei einer Verminderung der inneren Kaufkraft der ungarischen Krone die Summe, die der Unfallversicherte zu beziehen berechtigt ist, unverändert bleibt. Mit dieser Entscheidung der Kurie ist die Valorisierung der Unfallrenten mit einem Schläge obli-gatorisch gestaltet worden, wodurch die Frage der allgemeinen Valorisierung abermals um einen Schritt vorwärts gebracht ist.

*** Der Historiker Alexander Márki gestorben.** Heute früh ist in Gödöllő der hervorragende Historiker Pro-fessor Alexander Márki infolge einer Gehirnblutung gestorben. Dr. Márki, der ein Alter von 72 Jahren er-reichte, wurde, nachdem er eine Professorenstelle an der Arader Oberrealschule bekleidete, im Jahre 1886 nach Budapest transferiert und habilitierte sich im Jahre 1888 an der Budapester Universität als Privatdozent. Trotz seiner Berufung an die Budapester Universität ließ er die Kolozsvärer (heut Szegeder) Universität, von der er im Jahre 1892 zum ordentlichen Professor er-nannt wurde, nicht im Stiche und war wiederholt

Dekan der dortigen philosophischen Fakultät. Im selben Jahre wurde er auch zunächst zum korrespondierenden, später zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wis-senschaften ernannt. Zu den bedeutendsten der großen Zahl von historischen Werken, die der Verstorbene schrieb und die auch in deutscher, französischer, italieni-scher und rumänischer Sprache erschienen sind, sind vor allem die „Geschichte der neuen und neuesten Zeit“ und die „Geschichte des Mittelalters und Mittelalters“ zu zählen. — Das Leichenbegängnis Márkis findet Frei-tag nachmittag 4 Uhr von dem Leichenhause des Kere-pesi Friedhofes aus statt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu er-neuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unter-brechung erfährt. Die Abonnementpreise sind:

Im Inlande:
monatlich 40,000 K.
vierteljährlich 120,000 K.

Die Administration des „Neues Pester Journal“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

*** Todesfälle.** Herr Adolf Frank ist nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren am 30. Juni ge-storben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 2. d., nachmittag 3 Uhr im Rabostereferer ist. Friedhof statt. — In Krakna ist die Witwe Stefan Lengyel geb. Hermine Korbul, die Mutter des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Jostán Len-gyel, im Alter von 74 Jahren verschieden. Das Leichenbegängnis der hochgeachteten Matrone, deren Hinscheiden von zwei Söhnen, einer Tochter und zahl-reichen Enkeln betrauert wird, fand Sonntag statt. — Aus Pápa wird berichtet: Der hiesige Großhändler Ernst Kocin, Mitinhaber der Firma Krausz u. Kocin, Direktionsmitglied der Pápaer Sparkasse, Stadt-repräsentant usw., ist gestorben. Bei seinem Leichen-begängnis waren die städtischen Behörden und ver-schiedene Handelskorporationen vertreten.

*** Billige Abonnementstarren zur Beschäftigung der österreichischen Alpenlandschaften.** Aus Wien wird be-richtet: Die österreichischen Bundesbahnen geben für ihr Gesamtnetz und für bestimmte Teilgebiete ihres Netzes Abonnements aus, die die Gelegenheit bieten, die prächtigen Alpenlandschaften Oester-reichs auf bequeme und außerordentlich billige Weise zu bereisen. Die Abonnements gelten 30 Tage von einem gewählten Zeitpunkt an und berechtigen zur be-liebigen oftmaligen Fahrt in allen Zügen innerhalb der Gültigkeitsdauer und des Geltungsgebietes. Das Ge-neralabonnement, das für das Gesamtnetz von über 5000 Kilometer Gültigkeit besitzt, kostet 375 Schilling in der ersten, 250 S. in der zweiten und 125 S. in der dritten Wagenklasse. Ebenso wie das Generalabon-nement sind die Abonnements für die Teilgebiete außer-ordentlich billig. Ein Abonnement umfaßt das Salz-kammergut und die Tauernbahn mit den Grenzstationen Salzburg, Wörgl und Imst (750 Kilometer) zum Preise von 180, 120 und 60 Schilling, ein größeres Abonnement mit 1284 Km. Streckenlänge zum Preise von 240, 160 und 80 Schilling umfaßt außerdem die ganzen Tiroler und Vorarlber-ger Strecken (Arzlbergbahn) mit dem Brenner- und Wittenwaldbahngebiet und sämtlichen Schweizer Ueber-gangsstationen.

*** Flugpost Budapest-Prag.** Aus Prag wird gemeldet: Der Flugpostverkehr Prag-Budapest über Wien wird mit dem heutigen Tage eröffnet.

*** Explosionsunglück in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphiert: Ein folgenschweres Ex-plosionsunglück ereignete sich heute früh im Norden Berlins. In der chemischen Fabrik Schering u. Komp. geriet gegen dreiviertel 8 Uhr, kurz nachdem die Arbeit aufgenommen worden war, auf bisher noch ungeklärte Weise ein Behälter mit Methylalkohol in Brand. Eine furchtbare Detonation, die Kilometerweit zu hören war, erfolgte. Das Dach der Fabrikhalle flog in die Luft, Kieselsteine, Balken, Eisenstücke wurden unthergewirbelt und fielen bis zu hundert Meter weit von der Explosionsstätte zu Boden. Im nächsten Augenblick schossen bereits rie-sige Feuergerarben zwischen den zertrümmerten Gebäudeteilen hervor und in kurzer Zeit stand die ganze Fabrik in Flammen. Der Arbeiter bemächtigte sich eine Bank. Als die Feuerwehr mit zahlreichen Auto-mobilen und Löschzügen an der Unglücksstätte eintraf, bildete der ganze Komplex der Fabrikgebäude bereits ein einziges Flammenmeer, so daß man sich darauf be-schränken mußte, das Nebengreifen des Brandes auf die anderen Häuserviertel zu verhindern. Ein in der Nähe gelegener Teil der Stadtbahnstrecke wurde von Steinen und glühenden Holzstücken derart überfät, daß der Stadtbahnverkehr auf eine halbe Stunde unter-brochen werden mußte. Soweit bisher festgestellt wer-

den konnte, ist eine Arbeiterin getötet und fünf Arbeiter schwer verletzt worden. Von den letzteren befindet sich einer in hoffnungslosem Zu-stand, ein anderer hat das Augenlicht verloren.

*** 13,288 Selbstmorde in Deutschland.** Aus Wien wird telegraphiert: Wie das Neue Wiener Journal mel-det, haben im Jahre 1923 in Deutschland 13,288 Per-sonen Selbstmord begangen.

*** Jahrlässige Tötung.** Die Direktion des staatlichen Kinderzivils hat gegen die 22jährige Rosa Diamant wegen jahrlässiger Tötung ihres eigenen Kindes die Strafanzeige erstattet. Rosa Diamant wurde am 5. Juni im Asyl aufgenommen und nach drei Wochen starb ihr Knäblein an einer Hypemanganvergiftung. Bei der Polizei verantwortete sie sich dahin, daß sie vor dem Stillen ihres Kindes Hypemangantrifflalle in der Hand hatte und sie dürste ihre Brüste mit den Händen berührt haben, wodurch das Unglück geschah. Die Po-lizei nahm Rosa Diamant wegen jahrlässiger Tötung in Haft.

*** Der Mörder seines Kompagnons.** Aus Wien wird telegraphiert: Der Gerichtshof hat den Kaufmann Bohátsch, der wegen geschäftlicher Differenzen sei-nen Kompagnon Spika erschossen hatte, zu zehn Jahren schwerenerkers verurteilt, nachdem die Geschwornen die Mordfrage mit acht gegen vier Stimmen bejaht hatten.

*** Hochwasser in Polen.** Aus Warschau wird gemeldet: Die Nachrichten über Hochwasser in Polen und Galizien lauten immer bedrohlicher. Außer der Weichsel sind auch andere Flüsse aus den Ufern getreten. Viele größere Städte, insbesondere Neufandez und Krakau sind zum Teil über-schwemmt. Bisher sind mehr als 2000 Familien obdachlos.

*** Die Sascha-Filmindustrie-A.G. übersiedelt nach Berlin.** Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Film-Fabrik (Sascha-Filmindustrie-A.G.) hat beschlossen, ihren Betrieb zur Erzeugung von Fil-men infolge der ungünstigen Konjunktur und fiskalischen Verhältnisse in Oesterreich nach Berlin zu verlegen. Infolge dieses, für die österreichische Filmindustrie schwerwiegenden Schrittes mußte bei der „Sascha“-Filmgesellschaft eine große An-zahl von Angestellten abgebaut werden.

*** Die Be-Ka-Schuhfabrik in Mödling gesperrt.** Aus Wien wird berichtet: Wie der „Abend“ erfährt, hat die Schuhfabrik der Brüder Klein in Mödling, deren Erzeugnisse unter der Marke Be-Ka verkauft werden, sich veranlaßt gesehen, ihren Betrieb für die Monate Juli und August zu sperren. Als Ursache wer-den die außerordentlich drückenden Bankfundi-tionen angegeben.

*** Kön. ung. Klassenlotterie.** Da die Ziehungen der dritten Klasse bereits am 8. d., Mittwoch, stattfin-den, ist es dringend erforderlich, daß die Teilnehmer die Erneuerungsbeiträge ohne Verzögerung einzahlen. Ganze Lose 120,000 K., halbe Lose 60,000 K., Viertellose 30,000 K.

Auf nach Kanada!

Auswanderungsagenten an der Arbeit. — Ein Run-italienischer Auswanderungsagenten.

Im Vorjahre wurde viel darüber gesprochen und geschrieben, daß in Budapest im Hotel Pannonia sich eine Auswanderungsagentur anständig gemacht hat und Laufende von Arbeitern nach Ka-nada befördert, wo ihrer unmenüchliche Arbeit, Ent-behrungen, mitunter auch der Tod horrt. Bald nachher wurde von der Polizei festgestellt, daß der Auswande-rungsbetrieb im Hotel Pannonia ein legaler ist. Der ge-meinsame Regierungskommissar des Komitats Barab und der Stadt Misthol Madar Gedeon hatte die Erlaubnis erhalten, fünfshundert sich freiwillig meldende Arbeitslose nach Kanada zu befördern, wo sie sofort Arbeit und Auskommen finden, für die Dabeingeliebten sorgen und diese in einer kurzen Frist nachkommen lassen können. Als das Kontingent erschöpft war, bekam Gedeon keine weitere Bewilligung und der Auswandererbetrieb im Hotel Pannonia mußte eingestellt werden, trotzdem sich wirklich Tausende meldeten, sogar selbst für die Reisekosten aufkommen wollten.

Was nun offiziell nicht erlaubt war, wird, wie aus den bei der Polizei und anderen Behörden einge-langten Beschwerden und Strafanzeigen zu ersehen ist, in größerem Maßstabe dennoch weiter betrieben. In ganz Ungarn, besonders in Budapest und in der Umgebung, fer-ner im Vorjohrer Industrie- und Bergwerksbezirke überrodren und verführen eine Unmenge von Agenten die Arbeitslosen zur Auswanderung. Sie behaupten, es handle sich lediglich nur darum, ins Ausland zu kom-men, von dort werden der Reize nach Kanada keine Hindernisse in den Weg gelegt und einmal in Kanada an-gelagert, sei auch die Weiterreise nach der Union nicht unmöglich. Die armen Leute opfern ihren letzten Heller, ihr letztes Hemd, um nachher auf dem Zwangsweg nach ihrem Heimatort als richtige Bettler zurück-zukehren. Die Mehrzahl dieser Agenten behauptet, die Auswanderer im Namen Madar Gedeons zu werben, doch hat die polizeiliche Untersuchung konstatiert, daß der Genannte mit diesen Leuten nichts gemein hat und

Tirol Steinberg (Post Achenkirch) 1100 m
Vorzügliches Höhenklima, Ausgangspunkt für Hochtouren.
Gasthof Sophie Leutsch.
Pensionspreis inklusive Zimmer, Frühstück, Mittagessen, Jause und Nachtmahl Sch. 6-5 per Person und Tag.
Vom 18. August an sind Zimmer noch frei.

Wenig
das
Eigen
das
in
aus
mit
habe
wahr
nates
in
de
brech
borig
ben
in
folg
schü
nicht
lung
tritt
den
le
zipal
Berwo
war
d
streb
Propa
Jahre
Berwo
Stelle
mus
führte
passen
jeiner
Dr. G
fungie
mit
Weiße
Regier
Propa
schwer
Dinge
zerren
Tätigke
Regier
rigorof
zog. D
besten,
den
No
stößen
werden
Rassen
Gerade
partei
Ende
in
dem
die
D
Häuser
Unglück
mehrere
sozial
sich
an
mit
ein
Aufmer
lenken.
Bespre
wird
se
beziehu
resp.
gen,
do
berlich
diese
A
ten
ih
E
6,
SZ
Vig

Sparen keinerlei Aufschlag gab. Das Ministerium des Innern hat jetzt neuerdings alle Behörden angewiesen, das Auswanderungsgeld für unverbunden und die Abgaben fortzunehmen und streng zu bestrafen.

Die Polizei hat bei der Abwehraktion festgestellt, daß der Generalagent einer Auswanderungsgesellschaft in Mailand nach Budapest kommen will, um von hier aus die Auswanderung nach italienischen Kolonien zu organisieren. Eine Menge von Subagenten haben schon mit den Vorbereitungen begonnen und die

Menschenlieferung hätte demnächst beginnen können, wenn die Behörden nicht die nötigen Maßnahmen getroffen hätten. So wurde schon vielerorts den Agenten das Handwerk gelegt. Auch die Budapest Polizei hat einige dieser Späner stellig gemacht und wegen Verleitung zur Auswanderung der Staatsanwaltschaft übergeben. Es wurde dafür gesorgt, daß der italienische Generalagent, trotzdem er beste Empfehlung und große Protektion hat, seine „menschenbeglückende“ Tätigkeit hier nicht beginnen könne.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß

Erste Sitzung am nächsten Montag.

Nach altergebrachtem Gebrauche hält der Verwaltungsausschuß immer am ersten Montag des Monats seine Sitzung. Es ist dies die einzige Körperschaft in der Verwaltung der Hauptstadt, die ohne Unterbrechung ihre Amtstätigkeit entfaltet und wenn im vorigen Monate die übliche Montagitzung unterblieben war, ist dies auf den Umstand zurückzuführen, daß infolge der Neuwahlen der frühere Verwaltungsausschuß sein Mandat eingebüßt hat, der neue aber noch nicht konstituiert war. Nun, da die Generalversammlung den neuen Verwaltungsausschuß gewählt hat, tritt derselbe am nächsten Montag in Funktion.

In den letzten fünf Jahren, insbesondere aber in den letzten anderthalb Jahren, seitdem es einen Verwaltungsausschuß überhaupt nicht gab, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses aber ihre Mandate behielten, war derselbe die Hochburg der rassistischen Bestrebungen und von dort aus machte sie ihre politische Propaganda. Noch mehr in den letzten anderthalb Jahren als in früherer Zeit war die Erledigung der Verwaltungsagenden nur ein Vorwand dazu, von dieser Stelle aus, so weit dies möglich war, den Antisemitismus zu pflegen und zu erweitern. Das große Wort führte dort Dr. Andreas Csilléry, der jede passende und unpassende Gelegenheit wahrnahm, um seiner Gehässigkeit Ausdruck zu verleihen. So lange Dr. Eugen Sipőcz als Präsident dieses Ausschusses fungierte, war dies eine leichte Sache, da Sipőcz ja mit Csilléry in all diesen Fragen in freundschaftlichster Weise übereinstimmte. Später, als Tersztyánsky Regierungskommissär wurde, war die antisemitische Propaganda den Rassistenschülern einigermassen erschwert worden, immerhin aber vermochten sie noch Dinge in die Verhandlungen dieses Ausschusses zu zerren, die nicht dahin gehörten.

Erschwert wurde ihnen ihre brunnenbergende Tätigkeit erst, als Dr. Franz Ripka die Stelle eines Regierungskommissärs antrat, der die Dinge schon rigoros aufzuklären und den Herren die Zügel straffer zog. Daß dies keine leichte Aufgabe war, beweist am besten, daß es zwischen dem Regierungskommissär und den Rassistenschülern wiederholt zu heftigen Zusammenstößen kam und es kann ohne Ueberreibung festgestellt werden, daß aus diesen Zusammenstößen stets die Rassistenschüler als Schwerverwundete hervorgingen. Gerade in der letzten Zeit, da die Anhänger der Woffpartei wahrnehmen mußten, daß ihre Herrlichkeit zu Ende geht und daß sie in den Verwaltungsausschuß, in dem sie unumschränkt herrschten, da sie bekanntlich die Opposition aus allen Kommissionen ausgeschlossen

hatten, als Minorität zurückkehren werden, machten sie die angestrengtesten Versuche, ihre, wie sie es nannten, „Bürisierung“ in der Verfolgung von Menschen bestand, zu vollenden. Wir wollen nur an die Kämpfe erinnern, die auszufechten waren, als es sich um die Entsendung der Schulstühle handelte. Die Herren wollten ihre Position in den Schulen noch auf lange Zeit hinaus sicherstellen und forderten noch kurz vor den Kommunalwahlen, daß die Schulstühle durchwegs durch Anhänger ihrer Partei zusammengestellt werden. Diesem Ansinnen wideretzte sich Ripka bekanntlich auf das entschiedenste und nur mit schwerer Mühe konnte diese Frage in der Weise friedlich gelöst werden, daß die Rassistenschüler schließlich einwilligten, daß die Hälfte der Schulstuhlmittelglieder vom Regierungskommissär, die andere Hälfte von ihnen kandidiert werde.

Im neuen Verwaltungsausschuß, der am nächsten Montag seine erste Sitzung halten wird, dürfte schon eine gehobene Atmosphäre herrschen. Die Rassistenschüler sind nämlich in Verhältnis ihrer Mandatezahl in die Minorität gedrängt und wenigstens nicht voraussetzen, daß sie ihre Bemühungen eindämmen und gemäßigte Saiten anschlagen werden. Bleibt doch die Tatsache bestehen, daß sie auf die zur Verhandlung gelangenden Dinge keinen entscheidenden Einfluß mehr haben werden. Wohl sympathisieren einige vom Amtswegen im Verwaltungsausschuß sitzende Mitglieder mit den Rassistenschülern, doch es ist anzunehmen, daß auch diese trotz ihrer Sympathie für den Kurs bei ihrer Stellungnahme in politischen Fragen vorsichtiger sein werden als bisher. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn die derzeitige Majorität im Verwaltungsausschuß danach streben würde, von dieser Stelle politische Erörterungen überhaupt auszuschließen. Schon in der Benennung ist der Wirkungskreis dieses Ausschusses festgestellt. Er hat sich ausschließlich mit Verwaltungsfragen zu befassen, die Berichte der einzelnen Verwaltungszweige anzuhören, zu derselben Stellung zu nehmen und jedermann gegenüber ohne Unterschied der Klasse und der Konfession gerecht zu sein. Der Ausschluß muß endlich aufhören, daß der Verwaltungsausschuß die Verwaltungsorgane antreibt, gegenüber den Bürgern, die die Kosten der Hauptstadt gleichmäßig zu tragen haben, nach ihrer Stellung oder ihrer Konfession verschiedenartig vorzugehen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die liberal gestimmte Mehrheit im Verwaltungsausschuß nach dieser Richtung hin endlich Ordnung schaffen wird.

weiter Milch versehen wurden. Seit 1. Mai dieses Jahres werden nur Säuglinge mit künstlichen Nahrungsmitteln versorgt. Laut Ausweis der hauptstädtischen Wohltätigkeitsaktion verwendete die Hauptstadt für die Milchaktion vier Milliarden Kronen, die aus der Wartungssteuer Deckung fanden. In Verbindung mit der Milchaktion wurden auch zwölf Vorräte über Hygiene gehalten, die von insgesamt circa 8000 Müttern bestrahlt waren.

* Die hauptstädtische Wasserwerksdirektion macht das Publikum nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Einzahlung der Wassergebühren nur auf den gleichzeitig mit den der Zahlungsaufforderung beigegebenen Kassaparscheßens an der Post oder bei der Direktionskasse (IV, Reaktandara-utca 3, 1. Stock) zu erfolgen hat.

Gerichtshalle

Eine erregte Urteilsverkündung

Saguly familierte Beschaffen.

Vor dem Strafsenate Valentin des Budapest Strafsenats wurde gestern und heute über die auch aus dem Mordfall Lehrer bekannten, mehrfachen Diebstähle angeklagten Verbrecher, nämlich über Franz Saguly, Josef Bolla und Josef Helik zu Gericht gesprochen. Die Verhandlung verlief ganz ruhig, das Beweismaterial wurde ordnungsgemäß zu Ende geführt und auch die Schlussreden hörten die Angeklagten in vollster Ruhe an. Als es aber zur Publikation des Urteils kam, wurde diese durch einen aufsehenerregenden Zwischenfall gestört. Raam hatte nämlich der Senatspräsident mit dem Verlesen des Urteils begonnen, nach der bisher immer ruhige Franz Saguly in gräßliche Flüche aus, schrie aus voller Kehle, begann sich die Kleider vom Leibe zu reißen, dann sprang er auf und stieß mit den Füßen gegen die Stühle des Präsidiums. Er verlegte sich bei diesem unartigen Gebahren so sehr, daß er aus mehreren, sich selbst beigegebenen Wunden blutete. Der Senatspräsident unterbrach die Verkündung des Urteils für einige Minuten unterbrechen, aber kaum betrat er wieder den Saal, um die Publikation fortzusetzen, begann Saguly abermals wie ein von Zorn befallener sich zu gebärden. Er rautte sich das Haar und ohrfeigte sich, wollte dann wieder aufspringen, aber die Justizsoldaten fielen noch rechtzeitig über ihn her und zwangen ihn nieder. Erst jetzt konnte das Urteil verlesen werden, das für Bolla zwei Jahre und acht Monate, für Saguly zwei Jahre und vier Monate, endlich für Helik zwei Jahre und einen Monat Zuchthausstrafe bestimmte. Nach der Publikation des Urteils hat Saguly, der augenscheinlich nur familiert hatte, in ganz ruhigem Ton den Staatsanwalt um die Erlaubnis, mit seinen Familienangehörigen sprechen zu dürfen; zur Strafe für sein unverschämtes Vorgehen erteilte ihm der Staatsanwalt die Erlaubnis nicht.

§ Der Strafprozeß Desider Abraham's. Gelegentlich der letzten Abgeordnetenwahl in Cegléd reiste der Budapest Abbot und gewesener Ministerpräsident Dr. Desider Abraham zur Unterstützung seines Kandidaten nach Cegléd und hielt dort eine Rede, in der er sich zur Behauptung hinreißen ließ, im Szarog seien die Wähler mit Polizeischutz eingeschlagen worden. Er wurde hierfür wegen Schmähung des ungarischen Staates und der Nation belangt und heute vor dem Strafsenate Lőreky zur Verurteilung gegen. Abraham brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er nicht direkt die Polizei beschuldigt, sondern nur sozial gesagt habe, viele Wähler seien nämlich mißhandelt worden, trotzdem Polizei amwesend war. Der Strafsenate ordnete die Erbringung des Wahrheitsbeweises an und vertagte zu diesem Zweck die Verhandlung.

Theater, Kunst und Literatur

Mitteilungen der Theateranzeigen und Konzertbüreau.

* Die gefeierte ungarische Künstlerin der Wiener Staatsoper Marie Rémetz tritt im Stadttheater an zwei Abenden als Gast auf. Freitag wird sie die Margarete in „Faust“, Sonntag die Amalie in „Mackenbalk“ singen. Für die beiden Gastspiele Marie Rémetz bekundet sich ein tiefes Interesse.

* Heute, Donnerstag, gelangt im Stadttheater „A kis huncut“ mit Vera Molnár und Josef Székely zur Aufführung.

* Das zweite Kabarett des Lustspieltheaters übertrifft mit der Größe seines Programms und seinem Abwechslungsreichtum selbst das erste. „A Pubi“ ist eine großartige französische Posse, in der Frau Ella Göth-Kertész, Alexander Göth, Madár Sarkadi und Koloman Zátony die Hauptrollen spielen. Teri Fejes und Tibor Salmay treten im „Ping Pong“ auf; Paul Lukács spielt in Begleitung von acht Girls eine Gesangs- und Tanzszene. Josef Kürty und Madár Sarkadi sind die Hauptdarsteller der Volksstück-Skizze „A fahú Grossza“; Tibor Hatnag und Gustav Pártos führen das lustige Ensemble von „Caruso II.“; der Gast des Theaters Juliska Rémetz spielt mit Paul Lukács in dem Lustspiel „Der Einbrecher“ („A betörő“) und singt nachher neue Chansons. In dem neuartigen Ausstattungsspiel „Die Regenprobe“ („Záporpróba“) tritt unter der Führung von Ludwig Ujváry und Koloman Zátony der aus 60 Köpfen bestehende Chor des hauptstädtischen Operettentheaters auf. Hauptdarsteller des orientalischen Märchens mit Gesang „Fatimé“ von Béla Zerkovits sind Oly Szokolay und Julius Kompóthy, neben denen der ganze Chor und der ganze Balletkörper des hauptstädtischen Operettentheaters mit „Die Gesangs- und Tanzrollen der Skizze „Zwischenwehrt“ („Idegenfogalom“)

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* Die Sozialdemokraten für die Renovierung der Häuser. Mit Rücksicht darauf, daß in letzterer Zeit die Unglücksfälle infolge der Bauverfalligkeit von Häusern sich mehren, hat die kommunale Fraktion der sozialdemokratischen Partei beschlossen, sich an den Präsidenten der Bezirksvorsteherkonferenz mit einer dringenden Zuschrift zu wenden und dessen Aufmerksamkeit neuerdings auf diese Anomalien zu lenken. Außerdem ersuchen sie, die Bezirksausschüsse zur Besprechung dieser Frage dringend einzuberufen. Es wird ferner ersucht, daß die Bezirksingenieure mit Einbeziehung von Bezirksausschußmitgliedern Häuser, resp. Wohnungsrazzien abhalten mögen und zu verfügen, daß an Stellen, wo dringende Reparaturen erforderlich sind, die Hauseigentümer gezwungen werden, diese Arbeiten durchzuführen zu lassen, da die hohen Mieten ihnen hierfür die Mittel bieten.

* Die Milchaktion der Hauptstadt. Seit dem Januar des vorigen Jahres versorgt die Hauptstadt bekanntlich Säugende Mütter, Säuglinge und Kinder unter drei Jahren mit Milch. Zweck dieser Aktion war, die mittellose Bevölkerung behutsam zur Abwehr der Kindersterblichkeit mit guter Milch zu versorgen, andererseits die Mütter zu zwingen, sich und ihre Säuglinge oder Kinder unter ständige ärztliche Aufsicht zu stellen. In diese Aktion hat der Magistrat bekanntlich den Landes-Stefanieverband eingeschaltet, in dessen sieben Schulpfandern die Einreichung der Bedürfnisse nach ärztlicher Untersuchung erfolgte. Es wurden den Müttern auf drei Wochen lautende Milchamweisungen ausgefolgt, auf Grund deren sie täglich einen halben Liter Milch erhielten. Diese Milchportionen wurden unter Aufsicht von Schuldirektoren in 38 hauptstädtischen Schulen verteilt. Nach Ablauf der drei Wochen mußten sich die Mütter samt ihren Kindern in der für sie zuständigen Schulpfand melden, wo sie nach ärztlicher Untersuchung eine neue Amweisung erhielten. Die Aktion währte vom 21. Januar bis 31. Mai 1924 und von da ab erhielten nur Säuglinge unter einem Jahre künstliche Nahrungsmittel. Am 1. Dezember desselben Jahres begann die neue Aktion, in deren Rahmen 700 schwangere Frauen, 1500 Säugende Mütter, 1500 Kinder von 1-3 Jahren und 800 Säuglinge unter einem Jahr mit täglich einem halben Liter pasteri-

2 nagy filmatrakció premierje ma a

KAMARÁBAN

Az amerikai filmgyártás mesterműve

Könny és kaczaj

Filmregény írója: ESTELE TAYLOR

Előadások kezdete
6, 8 és 10 órákor.

Előadások kezdete
6, 8 és 10 órákor.

ZORO és HURU legmúltaságosabb szerepe

Szökjünk meg tanár ur!

Vigilátek 6 felvonásban. Főszerepben: ZORO és HURU

Die ausverkauften Häuser des Kabarets „Blauer Vogel“ haben den Direktor der Gesellschaft Herrn Juschnij veranlaßt, seine anderweitigen Engagementsverpflichtungen zu verschieben und das Budapest Theater Gastspiel um drei Tage zu verlängern. Demzufolge spielt die weltberühmte Kabarettgesellschaft Juschnij im Renaissance-Theater bis inklusive Sonntag abend.

„Ende gut, alles gut — „A nota vége“ ist vom Anfang bis zum Ende gut. Die sensationelle Operette gelangt im Ofner Sommertheater heute und jeden Abend zur Aufführung.

Im Ofner Sommertheater wird Sonntag nachmittags die bekannte Operette „Dolly“ mit Vera Molnár, Josef Székely, Manó Bigh, Ladislav Erőss, Józsa Sampas, Szirmai und Sik zu ermäßigten Preisen der Plätze zur Aufführung gelangen.

Die klassische Operettenfigur von Franz Riss, die anmutige Bachschöpfung von Hanna Honthy und das überprüfende Temperament von Manó Bigh, sowie die unverwundlich komische Karikatur von Julius Rabos haben der Operette „A nota vége“ einen solch stürmischen Erfolg gesichert, wie ihn die Geschichte der ungarischen Operetten-Theater seit einem Jahrzehnt nicht aufzuweisen hat. Im Ofner Sommertheater klassischen Abend für Abend ausverkauft Häuser der sensationellen Operette von Zerkovitz und Bus feierte Beifall und das Publikum besorgte sich schon eine Woche vorher die Karten, um sich einen guten Platz zu sichern.

„Jebermann, der „A meztelen Pest!“ im Budapest Theater (Stadttheater) gesehen hat, sagt, daß man bei uns schon lange kein lebenswürdigeres, heitereres und amüsanteres Stück gesehen hat. Bald stehen dem Zuschauer die Tränen in den Augen, bald ist der Zuschauer von Achzürnen durchbraut. Karten zu 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000 und 10,000 Kronen sind tagsüber an der Kasse des Budapest Theater und in allen Vorverkaufsstellen erhältlich. Sonntag nachmittags gelangt ebenfalls „A meztelen Pest!“ bei Kinopreisen zur Aufführung.

Sensationskritiken der Presse über „A meztelen Pest!“:

Budapesti Hirlap: Wir erinnern uns nicht, in der verflochtenen Saison einem so mächtigen Erfolg begegnet zu sein, wie einem „A meztelen Pest!“ bei der Samstag-Premiere im Budapest Theater davongetragen hat. Der Zuschauerraum war den ganzen Abend hindurch von Applaus, Zurufen und demonstrativem Beifall durchhallt.

Pester Lloyd: „A meztelen Pest!“ ist das Stück, das sich jebermann ansehen muß. Es ist erfüllt von reizenden poetischen Szenen und ist in seiner Art das Beste, was hier je aufgeführt wurde.

Pesti Hirlap: Von stürmischen Applausalben und Zerkovitz war während des ganzen Vorstellungsendes das Theater durchbraut. Es war ein aufrichtiger, echter, großer, warmer Erfolg.

Kemzeti Ujság: Man darf vor dem Titel des Stückes nicht erschrecken, es versteckt sich dahinter gar keine Trivialität; es ist gar keine Revue, sondern ein prächtig geschriebenes Lebensbild, das auch in jedem Steintheater sich glänzend behaupten könnte.

Esti Kurir: Wir können es ohne jede Einschränkung sagen, daß „A meztelen Pest!“ das Ereignis der diesjährigen Sommerzeit ist. Zweihundert ausverkaufte Häuser sind sicher. Magyar Ujság: Das Publikum war vollständig ermüdet vom Applaudieren und vom Lachen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen.

Képpana: Das ist das Stück, das verdient, gesehen und gehört zu werden. Es ist lebenswürdig, romantisch und zum Lachen komisch.

Selbst die letzte Stehkarte wurde für die gestrige Aufführung von „A meztelen Pest!“ verkauft. Auch für die Karten der heutigen und morgigen Aufführung wird die Kasse des Budapest Theater gestürmt. Sonntag nachmittags gelangt „A meztelen Pest!“ zu ermäßigten Kinopreisen zur Aufführung.

Das vergnügungslustige Publikum von Budapest rüftet mit feierhafter Stimmung zu der sehenswürdigen Garden Party der Schauspieler und Journalisten, die am 9. Juli im Englischen Park vor sich gehen wird. Die großangelegte Unterhaltung wird aus drei Teilen bestehen. Nachmittags findet eine Unterhaltung für die Kinder, abend unter Mitwirkung der gesamten Schauspielergesellschaft eine Kabarett- und Varietéaufführung statt, nachts wird das aus

Schriftstellern und Schauspielern bestehende Arrangementskomitee in Begleitung eines phantastischen Feuerwerks für Zerstreungen Sorge tragen, die den Besuchern für ewige Zeiten in Erinnerung bleiben werden. Die Lösung einer Karte zu 10,000 K. berechtigt zur Teilnahme an allen drei Teilen.

Sportnachrichten

Menschenport

Rudern

Die besten deutschen Ruderer in Budapest. An der vom ungarischen Ruderverband Samstag und Sonntag zu veranstaltenden Regatta werden ein Vierer und Achter erster Klasse, wie auch an dem zwischen den besten Achter-Mannschaften von Budapest, Wien, Berlin zur Entscheidung gelangenden Wettkampf der beste deutsche Rudererverein Sport Borussia starten. Dieser Verein hatte mit dreimal nacheinander erfolgten Siegen im Jahre 1923 den Hamburger Senats-Achter-Preis gewonnen, der im Jahre 1887 gestiftet wurde und um den sechsunddreißig Jahre hindurch deutsche, englische, belgische und ungarische Mannschaften kämpften. Außer den Deutschen werden aus Wien Donauhort, Austria Pirat und Normannen, aus Brinn der Brünner Rudererverein, von den Provinzvereinen Gbergomi Hajós Egylet, Szegedi Csónakos Egylet, Váci Sport Egylet und zehn hauptstädtische Vereine an der Regatta teilnehmen.

Tennis

In den Bimbledoner Tennisweltmeisterschaften siegte das ungarisch-italienische Paar Kehring-Morpurgo gegen das Paar Nye-Carlant mit 8:6, 6:4, 7:5, 6:2. Im Vorentscheidungskampf werden Kehring-Morpurgo gegen die Favoriten des Paarwettkampfes Anderson-Legbt spielen. Im Trostpreis siegte Kehring über den vorzüglichen englischen Tennispieler Turnbull mit 7:5, 6:0.

Pferdesport

Renner in Káposztásmegyer

Der letzte Tag des Herrenreitertreffings ist sehr gut gelungen. Das Wetter gestaltete sich viel besser als an den vorigen Renntagen und zwei Sensationen standen am Programm: das Anfänger-Hürdenrennen und das Verlosungs-Handicap. In ersterem Rennen war nur ein Fünferfeld erschienen und Mr. Osbornes Rejelo (Magim-Szibill) gewann sicher. Man gratulierte allgemein dem unter dem Pseudonym Mr. Osborne, dem eben Sport fröhen Sportpublizisten Herrn Kornei Szi, der die Gratulationen als Donner glückstrahlend empfing. Im Verlosungs-Handicap siegte das entzückende beste Pferd des Felde, die dreijährige Stute Jódros (Fantome-Fugate). Aller Blicke wendeten sich gleich nachher der Urne zu, aus der ein kleines Mädel die Zahl 6251 zog. Man wollte den glücklichen Inhaber des Loses sehen, doch er war nicht anwesend. Die übrigen Rennen haben Quodlibet, Maghem und Edes babám gewonnen. In dem von Maghem gewonnenen Rennen stürzte der Stallburche L. Rabas bei einem Hindernis so unglücklich mit der Stute Csicsóné, daß er sich eine Schlüsselbeinverrenkung und einen Rippenbruch zuzog; man transportierte den verunglückten Reiter ins Ruppelster Spital. Die ausführlichen Resultate des Tages waren die folgenden:

1. Rennen. Graf Dionys Banáheims Quodlibet (Selmeczy) Erstes, Raggogós (Stépan) Zweites, Binkó

VIGSZINHÁZ

A második nyári kabaré

teljesen új műsorának
bemutatója

szombaton,

1925. évi július hó 4-én

**Leszállított nyári helyárak
10.000-tól 85.000 koronáig**

85 (Alle Rechte vorbehalten.)

Die fünf Liebshäften des Melancholikers Andreas Hon.

Ein Roman der Leidenschaften.
Von Aurel v. Thewrewf

Unmerklich zog sie die Brauen zusammen, dann sagte sie:

— Es wird mich interessieren zu erfahren, in welchem Zusammenhang der Titel zum Inhalt sein wird, denn er scheint nicht zu passen.

Da fiel mein Blick auf ihren unverhüllten Arm, auf dem eine kaum wahrnehmbare Narbe den glatten Samt ihrer weißen Haut berunglimpft.

— Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit Eurer Hoheit schon jetzt auf den Absatz über die glühenden Lippen zu lenken.

Damit sah ich scharf auf die Narbe hin.

— Wann wird das Werk erscheinen? fragte sie gleichgültig weiter.

— So wie ich im Reinen mit dem Titel bin.

Die Großherzogin sah ihre Hofdame fragend an, als wollte sie ihr Erstaunen über meine unverständliche Antwort ausdrücken und dann nickte sie mit dem Haupt, zum Zeichen, daß sie mich verabschiedete. Doch ich wich nicht von der Stelle und sah sie noch immer unverwandt an. Ein Schrei der Verzweiflung wollte sich aus meiner Brust emporringen, als sie sich von mir zu einem Herrn ihres Gefolges wandte und ihm einige Worte zuschlüßerte. Der Hofmarschall, der dem ungewöhnlich langen Gespräch ungeduldig zuhörte, war an meine Seite getreten, winkte mir, ich sollte zurücktreten und schob einen folgenden Herrn vor. Eine Bewegung kam in den Kreis der umstehenden Hofgäste, man besann sich jetzt, daß es beinahe zu einem Skandal gekommen sei, denn ich gab unzurechnungsfähige Antworten. Ein Herr nahm mich beim Arm und führte mich aus dem Saal. Es war der Kammerherr der Großherzogin.

— Sie scheinen leidend zu sein, mein Herr. Ihre Hoheit hat mich beauftragt, mich um Ihre glückliche Heimfahrt zu sorgen.

Willenslos ließ ich mich zum Wagen führen und fuhr allein heimwärts.

Ist sie's, ist sie's nicht? Diese Frage wiederholte ich unablässig. Ich legte mich ins Bett und verdreifachte die Dosis des Schlafmittels, um ein für allemal dieser quälenden Frage zu entweichen. Das Quantum war nicht so stark, als es die erhoffte Wirkung erforderte und so blieb ich am Leben. Rosita Gallieri hatte ungewollt besser desertiert. So wie ich reisefähig war, wurde ich nach Ujonyfalva gebracht, denn mein ferneres Verbleiben in München war unmöglich, man suchte in den Hofkreisen von einem mysteriösen Märchen, dessen einzige Unterlage mein plötzlich eingetretenes Unwohlsein und eine zu große Dosis des Schlafmittels war. So wurde es wenigstens offiziell festgestellt, als die Frage aufgeworfen wurde, ob mein Wetter nicht seines Postens enthoben werden müßte. Trotzdem erfolgte ein halbes Jahr darauf seine Veretzung und Ernennung zum Gesandten nach Madrid.

Es war kaum ein Monat seit dem Abend verfloßen, als ich mich auf dem Höhepunkt des irdischen Glücks wähnte und nun war ich nach zwei mißlungenen Selbstmordversuchen in das tiefste seelische Elend gestürzt. Es war nun einmal mein Verhängnis, stets durch jene Eigenschaft meiner jeweiligen Geliebten ins Unglück gestoßen zu werden, deren Willen ich sie geliebt hatte. Gallieris überlegte Klugheit, Floras Leidenschaftlichkeit, Bllás primitive Auffassung der Treue und Stellas Pflichtgefühl und Charakterstärke waren die Stufen, über die ich zum Lebensglück steigen wollte und die mich jedesmal tiefer ins Jammerthal des seelischen Leides führten. Doch jetzt war ich auf den Grund angelangt, tiefer konnte ich nicht mehr hinabsteigen.

Die liebevollste Pflege meiner alten Tante und Mariettas vermochten nichts an meiner seelischen Zerrüttung zu ändern. Ich hatte am Leben kein Interesse mehr. Sie wußten es und bewachten mich auf Schritt und Tritt, da sie vermuteten, daß meine lebensgefährlichen Unvorsichtigkeiten nicht allein auf Sorglosigkeit zu führen seien, auch befürchteten sie, ich könnte meine mißglückten Versuche erfolgreicher wiederholen. Nein, sie irrten, zu dieser Zeit war mir am Tode gerade so wenig gelegen, wie am Leben. Ich war kein Mensch, ich war eine Maschine, die so lange lief, als sie geheizt und versorgt wurde. Wie diese keinen Einfluß auf ihren Lauf

oder Stillstand hat, so war auch ich vollkommen gleichgültig für mein Weitergedeihen oder Untergehen. Als eine der Krankheitsercheinungen wurde es betrachtet, daß ich nur für die abonnierten Kronburger Zeitungen Interesse hatte. Diese durchlas ich mit größter Aufmerksamkeit, sonst konnte mich nichts aus der Lethargie aufrütteln. Das war für meine Umgebung unverständlich, doch man ließ mir diese einzige Zerstreuung.

Noch keine drei Vierteljahre waren seit meiner Heimkehr verfloßen, als die Kronburger Tageszeitung die freudige Nachricht brachte, daß die Großherzogin von einer gesunden Prinzessin entbunden worden sei, die in der Taufe die Namen Augusta Luise Therese Stella erhalten habe. War es die Antwort auf die quälende Frage, ob sie es gewesen sei oder war es nur ein zufälliges Zusammentreffen der Namen? Ich weiß es bis heute nicht. Am selben Morgen hielt ich bei meinem Förster Einker und entwendete ihm unbemerkt einen Revolver. Am Nachmittag wurde ich im Garten schwerverletzt aufgefunden. Wieder hatte ich gefehlt, nur das eine Auge habe ich eingebüßt. Meine Hand war fest und sicher, nicht wie die Formassys, die das Delirium zittern machte, und doch verfehlte ich mein Ziel. Diesmal konnte der Selbstmordversuch nicht mehr als eine Unachtsamkeit hingestellt werden und meine Angehörigen waren jetzt im Klaren mit dem Sachverhalt meiner vorherigen Unfälle. Nach langem Siechtum war ich dank der aufopfernden Pflege meiner gewesenen Mündel so weit, daß ich zur Erholung nach Abbazia gebracht werden konnte. Keinen Augenblick blieb ich nunmehr unbewacht. Meine Tage verbrachte ich zum größten Teil auf einer stillen Bank der Süditrandpromenade. Ich brütete stumm vor mich hin und mein Auge war unterwand auf die ewig wogende blaue Flut gerichtet. Das stets gleiche und doch ewig neue und wechselnde Naturbild beruhigte mich allmählich. Marietta konnte mit uniger Freude verzeichnen, daß ich immer öfter zum Plaudern zu haben war. Sie sah an meiner Seite auf der Bank und las oder machte Handarbeiten, war ich in Stillschweigen gehüllt. Noch immer fand ich außer den Kronburger Zeitungsblättern kein Gefallen an anderer Lektüre. Höchstens schenkte ich Marietta Gehör, wenn sie mir die Briefe Rafikas vorlas, die hauptsächlich ausführliche Berichte über die glückliche Entwicklung ihrer Kinder enthielten.

(Fortsetzung folgt.)

(Jenen) wohnen, Budweiser, 2. zitté, 43. 1000: 43. Jan, pa. 3. Erstes, Unplacis, nier 24. 1000: 18. Gilomela, 4. Ametit, placiert, Demagog, monnen, 1000: 440. 3. Jóbros, 5. Tóth, hogzá? (kém, Bo, Cuncator)

Sei rennverei, gezeigt für, ginnen u, Tag find, Start ein, folgenden

1. J. 2. J. 3. J. 4. J. 5. J. 6. J. 7. J.

Dij, dem jeht, Szóke, biutute, Kilometer, Kilometer, als zweite, Herr Béla, vierter de, Szóke

Das, Me, einem Ju, (630,000, Armand, erste wurd, laut melc, Kampf mit, E. Blanc's, Dark Dian, und heutig, Aber, Pferde, St. Donno, Start komi, andere mit, beliebt er, Unfall wur, ber fähren, Sturz, das, englische, R, men. In, ge, zwei belie, kreisen wu, sischen Ren, ten, ob, D, bössartig an, Liebe, aber eine, Pester Jou, Derby L, geritten wu, gestüts M, Roubilchek, der große, Olympier, 10: 97, St, Roland, ne, Rennens 2

V, elem, Beirathe, Ant, Auskunt, Milanov, 263, mag, für

Arrangierungs-
feuerwerks für
den für ewige
ng einer Karte
n drei Zeilen.

ten

An der vom
tag zu veran-
erter Klasse,
-Mannschaften
gelangenen
Sport Borussia
manber erfolg-
ts-Achter-Preis
und um den
belgische und
Deutschen ver-
ormannen, aus
rovingvereinen
Caplet, Väci
an der Regatta

chaften flehte
purgo gegen
2. Im Borents
gegen die Fa-
spielen. Im
en englischen

ther

ist sehr gut ge-
an den vom
am Programm:
ungs-Bandicap,
erschieden und
ermann sicher,
feudonum Mr.
dijisten Herrn
glückstrahlend
nchieden beste
s (Fantome-
her der Urne
51 jog. War
uoblibet,
In dem von
ursche 2. Ma-
tute Csicsóné,
en Rippenbrüch
eiter ins Reu-
Tages waren

Quodlibet
weites, Binkó

ommen gleich-
ergehen. Als
er betrachtet
ter Zeitungen
fter Aufmerk-
berhargie auf-
anderständig

g.

seit meiner
Tageszeitung
Großherzogin
worden sei,
Luise Theresie
wort auf die
war es nur
n? Ich weiß
hielt ich bei
im unbemerkt
ch im Garten
gefehlt, nur
e Hand war
die das Delic-
ch mein Ziel,
cht mehr als
d meine An-
a Sachverhalt
erchiedum war
er gemessen
nach Abbazia
blick blieb ich
achte ich zum
Eidstrandpro-
in und mein
ogende blane
ch ewig neue
ch allmählich
zeichnen, daß
war. Sie sah
oder machte
gehüllt. Noch
itungsblätter
ns fähenle ich
Ratinfas vor-
chte über die
tellen.

(Jenes) Drittes. Unplaciert: Little Girl. Mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 1000:1800. Buchwetten: Pari Quodlibet, 2/1. Nagogós, 2 Binkó.

2. Rennen. R. Kázars Nagogós (Pahfy) Erstes, Petite (Selmecz) Zweites. Unplaciert: Elém, Leandro, Lázitá, Csicsóné. Mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 1000:4300, Buchwetten 1000:1500, 1300. Buchwetten: 3 Nagogós, pari Petite.

3. Rennen. Mr. J. Osbornes Mehelö (Pahák) Erstes, Jortély (Csató) Zweites, Filomela (Duffel) Drittes. Unplaciert: Corgius, Bodros. Mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 1000:2800, Buchwetten 1000:1800, 3000. Buchwetten: 1 1/2 Mehelö, 4 Jortély, pari Filomela.

4. Rennen. A. Meliks Fodros (Gutai) Erstes, Amelit (R. Kovács) Zweites, Stepper (Singer) Drittes. Unplaciert: Facette, Gnöngpi, Jola Bella, Mäbi II, Maritta, Demagog, Bargain, Augós, Pübi. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 1000:4400, Buchwetten 1000:2000, 3900, 2100. Buchwetten: 3 Fodros, 8 Amelit, 3 Stepper.

5. Rennen. Baron F. Vornas Edes habám (Béla Tóth) Erstes, Cuncator (R. Kovács) Zweites, Mit hál fogzá? (Rajosik) Drittes. Unplaciert: My Bet, Fácán, Biczi-kém, Boginas, Crizi E. Buchwetten: 3 Edes habám, 2 1/2 Cuncator, 6 Mit hál fogzá?

Budapester Trabrennen

Heute beginnt das Juilmeeting des Budapester Trabrennvereins. Außer dem heutigen Tage sind noch Rennen angezeigt für den 4., 8., 12., 15., 19., 22., 25. und 29. und sie beginnen um 4 Uhr nachmittag. Die Rennen für den ersten Tag sind gut gelungen und es dürften sich gute Felber beim Start einfinden. In den einzelnen Rennen erwarten wir die folgenden an der Tete:

1. Fahrt Tomann-Thonuzoda-Jahrt Cassolin.
2. Jakab-Jóvan-Ramenbinder Gestüt.
3. Fahrt Cassolin-Ghimny-Jahrt Benkó.
4. Gacsina-Dani-G. H. S.
5. Fahrt Cassolin-Beleménas-Bajnok.
6. Elba-Effi-Ramenbinder Gestüt.
7. Agenat-Sándor-Jahrt Bampettá.

Distanzfahren Szolnok-Budapest-Parád-Miskolc. In dem jetzt abgehaltenen Distanzfahren wurde Herr Bingen Szóka mit seiner selbst gezogenen englischen Halbblutute Bihar erster. In das Distanzfahren war ein 36 Kilometer langes Schnellfahren eingeschaltet. Bihar legte den Kilometer durchschnittlich in 2 Minuten 27 Sekunden zurück. Als zweiter ist Herr Béla Polgár mit Szello, als dritter Herr Béla Szóka mit einem amerikanischen Zweigespann, als vierter der vorjährige Sieger des Distanzfahrens Herr Emerich Székely eingelangt.

Sensationeller Augenfeiertag im Grand Prix de Paris. Das „Neues Pester Journal“ hatte schon gestern nach einem Funkpruch berichtet, daß im Grand Prix de Paris (680.000 Francs, 3000 Meter) die Güte des Barons James Armand Rothschild keine Lumiere (geritten von Winkfield) erste wurde. Jetzt sind schon telegraphische Berichte eingelangt, laut welchen die Rothschild'sche Güte nach einem erbitterten Kampf mit einer kurzen Kopflänge siegte. Als zweiter kam E. Blanc's Terre Neuvie, als dritter mit anderthalb Längen Dark Diamond ein. Hinter ihnen folgten der große Favorit und heutige französische Derbyieger Belonds und die übrigen. Aber nicht alle. Denn eines der stärker gemieteten Pferde, Aquatinte II, der von dem englischen Championjockey St. Donoghue geritten wurde, kam bei der gleich nach dem Start kommenden ersten Biegung zur Fall und riß noch zwei andere mit sich, deren eines von dem auch sehr berühmten und beliebten englischen Jockey Frank Bullock geritten wurde. Der Unfall wurde durch die plötzliche Verlangsamung des Tempos der führenden Pferde verursacht. Donoghue hatte sich bei dem Sturz das Schultergelenk verletzt. Der andere verunglückte englische Reiter, Frank Bullock, ist glimpflicher davongekommen. In ganz England bekundet sich große Teilnahme für die zwei beliebten englischen Reiter und in englischen Sportkreisen wurden schon Stimmen laut, nach denen die französischen Rennbehörden eine strenge Untersuchung einleiten müßten, ob Donoghue nicht von seinen französischen Kollegen böswillig angegriffen und so zu Fall gebracht wurde.

Liebertätigkeiten im Deutschen Derby gab es schon öfters, aber eine so große wie heuer gab es selten. Wie das „Neues Pester Journal“ schon berichtete, siegte im Hamburg-Görner Derby L. Lewins Roland, der durch den Amerikaner Hagney geritten wurde. Zweiter ward mit einer Kopflänge des Hauptgestütts Altesfeld Abiti (Olejnik), dritter mit einer Kopflänge Robiltscheks Marcellus (Zemich), vierter mit einer Halslänge der große Favorit Weidhorn (Barga). Ferner liefen: Sirphus, Olympier, Großquastor, Warduch und Salz. Totalisateur 10:97, Platzwetten 10:19, 18, 45. Der Sieger des Rennens, Roland, verlor beim Start drei, vier Längen. Die Zeit des Rennens 2:32.2 ist eine sensationelle Rekordleistung.

Offener Syrethaal.*)

VERO-ISKOLÁK ÉS INTERNÁTUS
Budapest, V., Gyár-utca 1. szám.
Nyilvános jogu
elemi, köznevelési és továbbképző tagozat

idegennyelv-, zene-, torna-, tánc tanfolyamok.
Nemzet és francia nyelvű tanítás.
Betrathozás: naponta d. e. 8-1 és d. u. 3-6 óráig. Telefon: 83-13

Antiquitätengeschäft
seit 20 Jahren bestehend, in einem Kurort
samt Lager sofort zu übergeben.
Anschrift bei Buchbesitzer, Vilmos császár-ut 19, von 12-1 Uhr.

Milanóban als Kitzú ősszekötötökkel rendelkező
agilis magyar hatalombar

Kereskedelmi- és magánmegbízásokkal vállal.
Cim a kiadóhivatalban megtudható

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Erholungsheime Dr. Artur Bador

Eggenberg bei Graz **Stifting bei Graz**
Gesamttageskosten u. K 100,000 Gesamttageskosten u. K 150,000
In diesen Preisen ist Logis, Bedienung, Beleuchtung, alle Steuern u. Ausgaben, sowie täglich einmalige Mahlzeit (reichliche und anerkannte ausgez. Küche) enthalten. Herrliche Lage, ozonreiche Luft, Schwimmhalle, Licht- und Sonnenbäder im Hause. Herrlicher Flottenpark, Kegelbahn etc. etc. Auf Wunsch sämtliche Kuren mit den modernsten technischen Heilmethoden unter persönlicher Leitung des Erntamers, Elektrotherapie, Auskünfte, Prospekte, Zimmervermerkung, Visum, Geldüberweisung durch **Bokor-Benkó, Hirdetőiroda, IV., Váci-utca 25, Telephon 119-94.** Auch perébul. zwischen 2-3 Uhr.

Mitterndorf **Hotel-Restaurant Alpenheim**
steir. Salzkammergut mit Depandance. Am Hauptplatz gelegen. Gutbürgerliches Haus. Vorzügliche Küche und Keller. Mässige Preise. **F. Werbitsch.**

Klimatischer Luftkurort Alt-Aussee
Steirisches Salzkammergut 720 M. Seehöhe. Sol- und Fichtebäder. Hochquellenwasserleitung. Autobus zur Bahnstation Bad-Aussee. Herrliche Seepromenade. Lohnende Ausflüge und gute Jausestationen. Sommersaison bis 1. Oktober. Pensionspreis von Sch. 10-12 autw. Billige Sommerwohnungen. Auskünfte durch den **Versöhnungsverein.**

Legkellemesebb nyári vendéglő Budán
Pehr József Istenszem vendéglője
I. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz. Déli vasút mögött, Ráth György-utca mellett
Gyönyörű kerthelyiség!
Elismert elsőrangú konyha és borok!

Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen
zu überraschend billigen Preisen erhältlich
KROH VII, Akácia-utca 45
(zwischen der Dob- u. Wessalányi-utca)

Volkswirtschaft
Die Kreditpolitik der Banken
Erklärungen des Generaldirektors der Merkurbank Moriz Berger.

In Verbindung mit der noch immer ziemlich schwierigen Kreditkrise wird seitens der amtlichen finanziellen Faktoren, wie auch von Seiten der vergeblich Kredit anstrebenden Unternehmungen, industriellen und kommerziellen Interessenten während der letzten Tage in immer positiverer Form der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Verschärfung der heutigen Kreditkrise hauptsächlich den Finanzinstituten zuzuschreiben ist. Man behauptet, daß sich in den Tresors der Banken das Geld anhäufe, ohne daß die Leiter der einzelnen Institute sich dazu entschließen könnten, ein großzügiges, intensives Kreditprogramm zu entwickeln. Wir hatten Gelegenheit, in dieser wichtigen wirtschaftlichen Frage mit dem Direktor der Merkurbank A.-G. Moriz Berger einen Gedankenaustausch zu pflegen, in dessen Verlauf er folgendes feststellte:

Es ist unläugbar, daß die über große ausländische Verbindungen verfügenden großen Geldinstitute über mächtige Kreditreserven verfügen und es hängt nur von den Leitungen ab, in welchem Ausmaß sie diese Kreditbasis in Anspruch nehmen wollen. Das Gros der Geldinstitute aber — und dies kann objektiv festgestellt werden — verfügt gegenwärtig nur über sehr beschränkte Kreditquellen. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, daß der Einlagestand sich noch immer weit entfernt vom Rahmen der Vorkriegseinlagen befindet.

Was nun die Benützung der zur Verfügung stehenden Kapitalien betrifft, sind die Geldinstitute gezwungen, die weitestgehende Reserve zu beobachten. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns in einer allgemeinen Konjunktur befinden, daß Industrie und Handel stocken und daß die Geldinstitute gezwungen sind, die Bonität der Kreditnehmenden mit gesteigerter Vorsicht zu untersuchen. Die Verwendung der geringen Geldquellen legt

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke
Szigeti Vándor
Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

Gyermekek Boldog Otthona
Krúdy Gyuláné Gyermekotthona
Budapest, II., Hűvösvölgy, Páfrány-ut 7. szám.
(Telefon: Zugliget 61.)
Gyermekek felvétele már két éves kortól. Hízókúra, nevelés, tanítás, egészség. Gyermekek boldogsága.

Kihelyezzük pénzét ingatlanfedezetre heti 1 1/2% kamatra
BANKHÁZ
Üllői-ut 5. szám

Keresünk belterületen **tágas udvari helyiséget**
nyersanyagok, szárazmók, 1-2 autó, stb. zárt tárolására továbbá ugyanott 4-6 földszinti, esetleg elsőemeleti szobát irodai használatra. Részletes adatokat tartalmazó ajánlatok „Azonnal B” jellegűre a kiadóhivatalba küldendők.

Léposóházi bejárati, nagyon elegánsan burcozott
2 nagy utcai szoba
fürdőszoba és esetleg konyhabasználattal kiadó.
II., Pó-utca 60, I. (Magánlépcső.)

Pestzentörincen ötszobás kimondott
URI VILLA
vilány, vízvezeték, remek park, istálló, kocsiszín stb. meglepő olcsó áron megvehető **átvehető** Kovács Sándor bankkeves pénzzel bizonymány által Pestzentörinc, Üllői-ut 133. Telefon 31.

Brillantén Ferien, Antiquitäten
kauft zu höheren Preisen als jeder andere
Székely Emil, Király-utca 51. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Hiesige Tuchfabrik sucht zu baldigem Eintritt
zweiten Garnmeister
für die Verwaltung des Garnlagers in Woll- und Baumwollgarn. Es kommen nur Herren in Frage, die bereits mehrere Jahre in gleicher Stellung tätig gewesen sind. Offerte sind unter Chiffre „Fachmann 7028“ an das Annoncenbureau Haasenstein & Vogler A.-G., Budapest, V., Dorottya-utca 11, zu richten.

dem Bankleiter eine potenzierte Verantwortung auf, da an eine Deckung der uneinbringbaren Forderungen heute nicht gedacht werden kann.
Ich gebe zu, daß einige Geldinstitute ausnahmsweise tatsächlich über ein ansehnliches Kapitalshinterland verfügen, doch auch diese können sich den Anforderungen der gesteigerten Vorsicht nicht entschließen. Dabei sind die Geldinstitute bestrebt, zur Abwicklung der **Erntekampagne** eine je größere Kapitalstrafe zu reservieren, damit wenigstens auf diesem Gebiet keine Stöckung eintrete.
Trotz des neuerlichen Abwandes arbeiten die Geldinstitute noch immer mit tiefen Regien, während ihr Geschäftskreis sich seit langer Zeit bedeutend, und zwar hauptsächlich auf den Reeskont und die Finanzierung reduziert. An Neugründungen und langfristige Kredite kann derzeit nicht gedacht werden, von der katastrophalen Abnahme des Börsengeschäftes gar nicht zu reden. An industrielle und kommerzielle Gründungen werden wir nur dann wieder denken können, wenn nach Abschluß der verschiedenen Handelsverträge die Ausichten der verschiedenen industriellen und kommerziellen Unternehmungen eine feste Basis angenommen haben werden.
Es wurde in der letzten Zeit zum Motto, daß die Banken auf dem Gelde sitzen. Diese Anschuldigung kann keine objektive genannt werden. Die Geldinstitute — dies wird wohl niemand leugnen — wollen verdienen und es bedeutet für sie kein Verdienst, wenn sie ihr Geld nutzlos liegen lassen. Es ist also in erster Reihe das Interesse der Banken, daß solche wirtschaftliche Perioden folgen, da die Institute dem Geldmarkt je günstigere langfristige Kredite zur Verfügung stellen. Hieron aber heute zu sprechen, da die Geldinstitute

ausnahmslos gezwungen sind, den Rahmen ihres bei der Nationalbank befindlichen Kredits voll auszunutzen, häufig auch um dessen Erweiterung anzufuchen, zeugt von einer einseitigen Auffassung.

Von der Börse.

Feste Tendenz. — Feste Nachbörse.

Nach der gestrigen vorübergehenden Ermattung trat in der Tendenz des Effektenmarktes heute wieder eine entschiedene Beseftigung ein. Die kräftige Beseftigung, die wesentlich auf Wiener feste Berichte zurückzuführen ist, ging vom Aussenmarkt aus und verpflanzte sich von hier auf die meisten übrigen Gebiete, fast ausnahmslos mehr oder minder ausgiebige Kurs-erhöhungen mit sich führend. Dabei muß jedoch hervorgehoben werden, daß das große Publikum sich vorerst dem Börsengeschäft nur in ganz reserviertem Maße anschließt und daß die Lebhaftigkeit und Festigkeit des Verkehrs fast ausschließlich auf Deckungen der Konten- und Meinungskäufe der lokalen Spekulation zurückzuführen ist, welchen gegenüber Ware nur in beschränktem Maße herauskommt. Im Mittelpunkt des heutigen Verkehrs standen Georgia, die gleichwie Nova von starken Händen ständig aus dem Markt genommen wurden; ziemlich Regsamkeit herrschte heute auf dem Markt für Ung. Kredit, Kommerzbank, Salgó und Ganz, aber auch für zahlreiche andere, bisher vernachlässigte Effekten zeigte sich heute gesteigertes Interesse, wie für einige Kohlenpapiere, Mittelbanken z. B. von geringen, durch Gewinnrealisationen hervorgerufenen Schwankungen abgesehen, hielt die feste Tendenz bis zum Schluß des Verkehrs an. Auf dem Anlagemarkt herrschte Ruhe, die Tendenz war eine schwache. Auf dem Geldmarkt zeigte sich heute etwas Bedäglichkeit, der aber leicht befriedigt werden konnte. Britisch-ungarische Bank wurden ex Kupon (2000 K.) gehandelt.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 8, Kommerzbank 17, Bosn. Agrar 2, Bodenkredit 3, Eskompte 2, Innerstädtische Sparkasse 2, Vaterl. Sparkasse 25, Ung. Assekuranz 125, Borjoder Mühle 5, Hungaria 3, Viktoria 5, Szászváros 10, Hütten 15, Kohlen 55, Salgó 9, Urifanher 13, Waffen 10, Ganz 80, Ganz-Elektrizität 25, Hofferer 3, Rima 3, Vaterl. Holz 5, Dfa 5, Slavonia 3, Masficer 55, Mitr 4, Levante 6, Nova 3, Georgia 19, Mezö-zsuzer 10, Stummer 40, Gas 10, Glöckler 15, Lemesvári Spiritus 4, Krausz 5, Goldberger 3, Szegeder Holz 40, Danica 4, Felten 15, Urproduzenten 8. Abgeschwächt waren: Realitäten 3, Baumit 10, Szegedörner 3, Magnesit 40, Nagybátóner 4, Stahl 5, Staatsbahn 5, Vasmegeyer 5, Bräffler 5, Telephon 8.

An der Nachbörse blieb die feste Tendenz in Geltung. In den favorisierten Werten entwickelte sich ein ziemlich reges Geschäft und strebten die Kurse weiter nach oben. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 358—360, Nova 230—231, Ganz 1975—1985, Georgia 278—280, Salgó 430—432.

Vom Getreidemarkt.

Ruhig, wenig Verkehr.

Der heutige Getreidemarkt verkehrte mangels jeder Anregung — von der Chicagoer Getreidebörse langten nur wenig veränderte Kurse ein — in ruhiger Tendenz. Das Ausgebot von Neuweizen war ein geringfügiges, die Mühlen verhielten sich reserviert und wurde Theißware Zulieferung mit 4200—4250,

Augustlieferung mit 4100—4150 frachtfrei hier gehandelt. Für alten Weizen bestand kein Interesse und blieben die gestrigen Preise nominell in Geltung. Neuroggen per Juli lieferbar war mit 3350—3400 zu haben, alte Ware notiert nominell 4150 frachtfrei hier, war aber geschäftslos. Prompter Mais 2850 frachtfrei hier, Cinqtantin 3000—3050 ab Station. Die Preise für Gerste und alten Hafer blieben unverändert, für Neuhafert wird 3500—3550 frachtfrei hier gefordert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Theiß, 76 Kg., 500,000—505,000, 77 Kg. 505,000—510,000, 78 Kg. 510,000—515,000, Komitat Fejér, 76 Kg., 497,500—502,500, 77 Kg. 502,500—507,500, 78 Kg. 507,500—512,500, Roggen 410,000—415,000, Futtergerste 290,000—300,000, Hafer 480,000—495,000, Mais 280,000—282,500, Reps 570,000—580,000, Kleie 252,500—257,500, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Entwertungprozess der Westdevisen nimmt seinen Fortgang. Der Franc, der gestern in Zürich 23.27 schloß, sank heute auf 23.05, der belgische Franc von 23.05 auf 22.85 und die Lire von 18.10 auf 17.30. Wie aus Paris telegraphiert wird, veröffentlicht der Matin ein Interview mit dem Finanzminister Caillaux, worin dieser feststellt, daß der Plan einer Goldanleihe Vertrauen hervorgerufen habe, denn schon gestern habe das Finanzministerium Nationalanleiheobligations in einem Ausmaß begeben, das unvergleichlich größer sei, als jenes der Rückzahlungen. Die neue Anleihe wird volle Sicherheit gewähren, da sie nicht nur gegen eine Baiffe, sondern auch gegen eine Hauffe des Franc gesichert sei. Um diese Einrichtung wird sich dann eine Art Kristallisation ausbilden, von der der Finanzminister die weitere Stabilisierung der Währung erhofft. Diese Hoffnung Caillaux' hat sich bisher nicht verwirklicht, denn der Franc sinkt immer tiefer. Gebessert hat sich heute der Kurs der englischen Devisen von 2503 1/2 auf 2504 1/2, des Dollar von 515 auf 515.30 und des Dinar von 9 auf 9.10. Die ungarische Krone blieb unverändert 0.007255 und wurde in Prag von 0.0475 1/2 auf 0.0476 1/2 hinaufgesetzt. Die Ungarische Nationalbank setzte den Kurs des Franc um 39 und der Lire um 105 Punkte herab und erhöhte den Dinar um 10 Punkte. Im hiesigen Privatverkehr tendierten Dollar und Lire heute flau.

(Eine Dollaranleihe für die ungarischen Städte.) Aus Paris wird telegraphiert: Newyorker Melbungen zufolge finden gegenwärtig mit einer amerikanischen Finanzgruppe Verhandlungen wegen einer 10 Millionen-Dollaranleihe für die ungarischen Städte statt. Die Verhandlungen nähern sich ihrer Finalisierung.

(Die Bodenregulierung.) Seit das Landesgericht für Bodenregulierung seine Tätigkeit am 20. Juni 1921 aufnahm, entwickelte es bis 30. Juni I. J. folgende Wirksamkeit: Es entstanden 147,606 Hausgründe, auf Zwerghwirtschaften wurden aufgeteilt 704,634 Katastraljoch Boden. Außerdem wurden für Kleinpachtungen übernommen in 577 Gemeinden 104,776 Katastraljoch. Ausgegeben wurden für Heimstättenregulierung in 976 Gemeinden für 36,377 Personen 9751 Katastraljoch. Ablosung wurde in 2355 Dörfern auf 618,857 Katastraljoch angeordnet; hiervon konstituierten sich 554 gemeinsame Weiden, 270,333 Zwerghwirtschaften und 111,229 Hausstellen. Das Vorkaufsrecht übte das Gericht aus in 190 Fällen auf 14,690 Katastraljoch Boden. In 271 Fällen wurden 61,334 Katastraljoch Realitäten parzelliert, hievon gelangten zu 31,862 Katastraljoch Boden. An das Regulierungsgericht langten bis heute 147,783 Eingaben ein.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Frankfurt gemeldet wird, hat die Stinnes-Riebeck Del-Gesellschaft ein Hafengelände an der Unterelbe mit Baulichkeiten an den preussischen Staat für ungefähr 5 Millionen Reichsmark verkauft. — Aus Rom wird gemeldet: Das Wirtschaftsministerium teilt mit, daß die Zollfreiheit für Getreide bis 31. Dezember d. J. verlängert worden ist. Ebenso wurde bis zu diesem Termin die Ausfuhr von Getreide verboten. — Das belgische Börsenblatt „Moniteur des Intérêts Matériels“ hat in seiner letzten Nummer den Goldwert der belgischen Industriepapiere am 1. Mai 1925 unter Zugrundelegung des Kursstandes von 1914 bei 100 Fr. errechnet. Danach betrug das Durchschnittsmittel einer Aktie am 1. Mai 1925 = 57.17 vom Hundert. Mit anderen Worten: Wer im Jahre 1914 Aktien besaß, die an der Börse notiert waren und sie bis heute behalten hat, hat nach dieser Berechnung die Hälfte seines Kapitals eingebüßt.

(Konkurs der Mühlenindustrie- und Warenverkehrs-A.-G.) Gegen die Mühlenindustrie- und Warenverkehrs-A.-G. wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Bank soll sich mit statutenwidrigen Geschäften befaßt und die als Pfänder hinterlegten Wertobjekte weiter verpfändet haben. In der Generalversammlung vom Dezember vorigen Jahres wurde bereits der Verlust der Hälfte des Aktienkapitals konstatiert. Mehrere Aktionäre haben schon damals die stille Liquidation gewünscht, die Geschäftsleitung hat das aber verhindert und die Fortführung der Geschäfte durchgesetzt. Der Antrag zur Konkursöffnung wurde bereits vor einigen Wochen von mehreren Gläubigern gestellt, allein der Rechtsvertreter der Bank hat die Abweisung des Antrags angestrebt. Man hat aber die Gesellschaft selbst um die Konkursöffnung angefleht. Präsident der Bank ist der Abgeordnete Dr. Georg Plattl, unter den Mitgliedern der Direktion befinden sich Josef Csiz, Dr. Baron Ludwig Stahlenfeld, Ladislav Mészöly, Stefan Kálmán. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 100 Millionen Kronen.

(Zutritt der englischen Einfuhrzölle.) Aus London wird telegraphiert: Heute treten die neuen Einfuhrzölle in Kraft. Nach den Wätern sind bis zum letzten Augenblick der Gültigkeit der alten Zölle, das heißt bis gestern 5 Uhr nachmittags, Massensendungen von Waren wie Seide, Kunstseide, Uhren, Autos usw. eingetroffen, um der neuen Besteuerung zu entgehen. Auch Flugzeuge wurden hierbei benützt. So trafen auf dem Londoner Flugplatz Croydon von Samstag bis gestern nachmittags Waren im Werte von 280,000 Pfund Sterling ein. Ein Flugzeug aus Zürich, das mit goldenen Uhren beladen war, kam gerade noch im letzten Augenblick an.

Amthliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Schilling, Belgische Franc, Mark (Billionen), Schweizer Franc, etc.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Prag, Zürich, etc.

Wien, 1. Juli. Ungarische Krone 0.009970 G., 0.01002 B., Budapester Devisen 0.009962 G., 0.010012 B. Zagreb, 1. Juli. Budapest —, Wien 806.—, Berlin 1362.—, Prag 169.30, Sofia —, Bukarest —.

LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN. Früh FLUGPLAN: Nachm. 500 Auto ab Budapest—Newyork-Palais 540 Flug ab Budapest—Mátyásföld an 540 an Wien—Aspern ab 400 Auto ab Wien—Grand-Hotel ab 315 TARIFE (Auto inbegr.) — — — — 500.000 K Tour-retour — — — — 900.000 „ KARTENVERKAUF: Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: József 83—87, József 72—56); Wien I., Kärntnerring 13 (Nordl. Lloyd, Telephon 71—1—11) und in den Fahrkartenbureaus. Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn. Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest (Magyar Légiforgalmi Rt.) VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

Nach dem vorjährigen europäischen Grand Prix hat den diesjährigen Grand Prix Alfa Romeo überlegen gewonnen. Erster: Ascari Zweiter: Campari Generalvertretung: STEINITZ ERNŐ Budapest, V, Nádor-utca 11. Tel. 11-14

Szénsavas fürdő otthon! A „RUPERTUS“ szénsavas fürdőtableta használata által a legjobb, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindenütt. Főraktár: Török József R.-T. győgyesertára, Budapest, VI. kerület, Király-utca 12. szám.

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Josef Götter in...

Ausländische Börsen.

Wien, 1. Juli. Die feste Stimmung der Effektenbörsen blieb auch heute bestehen, obwohl der Verkehr...

sonders bei Prager Eisen. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen. Auch das Privatpublikum beteiligte...

Chefredakteur: Dr. Josef Strasser. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlík. Verlag: Neues Wiener Journal Zeitungsverlag A.G.

Amerikani Asthma-cigaretta Asthmalin (ösv. védve) Mindenütt kapható! Török József R.-T. Gyógyszertára, Budapest.

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 30. Juni in Tausenden Kronen

Table with multiple columns (I, II, III, IV) listing exchange rates for various banks, industries, and commodities. Includes sections for Eisenwerke, Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmen, etc.

Bezugsrechte: Koburg 0-7, Hagel 26.

Városi Színház. A kis hunout. Kezdeté fél 8 órakor.

Renaissance Színház. Az orosz-német Kék Madár kabaré vendéglátéka. Kezdeté 8 órakor.

Cirkus Beketow. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Chester Dieck. indianische Radfahrer. Tegethoff Illusionist.

5 Balaguer. Comedý-Akt. weitere 6 sensationelle Attraktionen.

3 spanische Stiere. Don Arturo Manzano prolongiert bis 15. Juli.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut. Tel. J. 86-81. Este 9 órakor.

Dela Lipinszkaja. Páros Gasztro. Páros Gasztro.

Rolf Ronay. konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. (Az Apollo-Színház vendéglátéka) Erzsébet-kürtút 31.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár.

Éves kapcsolás. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-kürtút és Üllői-ut sarok.

Ezerszínű lepke. (Laura La Plante és Normann Kéry) 7 felv.

A fenegek. (Hoot Gibson) 6 felv. Előadások fél 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett.

Motauri. Páva hercegnő. Előadások fél 7 és 9 órakor.

KAUF. VERKAUF. Zpezialgeschäft für Silbertafelbetete.

Szigeti Nándor és Fia. Budapest, IV., Múzeum-kürtút 17.

Goldfische. Záhne, Brillanten, Gold, Silber kaufe zu höchsten Preisen.

OBST. Kajsztubarackot, meggyet, remszeptet, kilonként tizenkétzer koronáért.

NÄHMASCHINEN. Nähmaschinen, Bicycle auf Ratenzahlung gegen Garantie am besten zu beschaffen bei Weiss, Béla, Baross-utca 69.

MÖBEL, TEPPICHE. Szenzációs előnyában bálók, ebédlok, uriszobák, bürgermüturák egyszerűtől a legfinomabbig.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Bégi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Szinkör. A nóta vége. Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté fél 8 órakor.

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 9 órakor.

KAMARA. - Muzsolykópszínház - (Hungária-úti palotájában) Dohány-utca 42.

Szökjünk meg tanár ur. Zoro Huru burl. 6 felv.

Könny és kacaj. (Estelle Taylor) 7 felv. Előadások 6, 8 és 10 órakor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

A zengő hárfa. A zoológus király története, Sámul próféta könyvéből 9 fejezetben.

Előadások 8 és 10 órakor.

Liget-Mozi. Thköly-ut és Szabó József-ut sarok. Junius 30-tól Julius 2-ig bezárólag.

Az élet korbácsa. Dráma 6 felv. (Collen Moore).

A kellemetlen vendég. Amer. burleszk 2 felv. (Mac Sennett).

Primadonna hercegnő. Amer. történet 7 felv. (Mary Philbin).

Előadások kezdete 8 órától folytatódólagosan éjjel 12 óráig. Fedett nézőtér.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürtút sarok. Tel. J. 152-81 és J. 74-80.

Magyar hirodó. Zoro és Huru kacagtató burleszk. Jón a kisérlet, burleszk.

Ner kergess delibabot... Amer. sláger. Főz. Colleen Moore. Rejtvényfilm IV. sorozat.

Halmos János operafarakt énekel. Előadások 8-10 és 10-10 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürtút 41. Telefon: 71-02.

Amikor egy férfi igazán szeret... Dráma 7 felvonásban.

A város Manuella. Színmű 7 felvonásban. Előadások 5, 7/8 és 9/10 órakor.

Kleiner Anzeiger.

KAUF. VERKAUF. Möbelkredit-Abteilung der Bog... Möbelkredit-Abteilung der Bog... Möbelkredit-Abteilung der Bog...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

OFFENE STELLEN

Gebildetes Fräulein in deutscher, ungarischer, Englisch- und Französischkenntnis...
Generalvertretung emeritierter geachteter Handwerker für Ungarn auf feste Rechnung zu vergeben...

STELLENGESUCHE

Perfekt magyar-német levelező, könyvelő bármily állást keres. Megkeresések 'Tüchtig 448' jellegre a kiadóba keretnek. 20448

I. kereskedelmi végzettséggel urleány gyorsírási állást keres. Leveleket 'Kezdő 16' jellegre a kiadóba. 20454

Üzemvezetőnek ajánlunk a legjobb lelépéssel ipartelephez, uradalomhoz, az összes gépvezetőmunkáról jelenleg vizsgázott 18 éves műszaki és kereskedelmi gyakorlatú 40 éves, nőtlen, református vallású, legutóbb volt főgép- és cserépgyári üzemvezető. Csakis nagyobb üzemek, órálló határkörrel jöhettek tekintetbe, ahol képeségeink dokumentálására megfelelő alkalom nyílik. Szíves értesítést kér Tóth üzemvezető, Budapest VII., Elemér-utca 30. sz. III. 55. 20456

DIENST UND ARBEIT

Bejeres deutsche Mädchen. Das hässliche Arbeit übernimmt und in die Sommerfrische mitkommt. zu jährigem Mädchen gesucht. Magyar-utca 3. Hohenberg. 1459

Perfekt szakácsot keresünk azonnali belépésre. Zsidókörház.

UNTERRICHT

Zsoldos-magántanfolyam Budapest VII., Dohány-u. 84. Telefon: József 124-47. Előkészít polgári- és középiskolai magánvizsgákra. Érettségire vidékieket is. 4182

Erzieherinnen, Fremdsprachig, muttersprachig, Sonnen, Kinderpflanztinnen empfiehlt und placiert. Zugereichte selbst Tages Farago Franziska, Nagykörönd-utca 3. Telefon 122-87. 4193

Kitűnő szigorú methodusom mindig bevált! Potviszsgára, érettségire előkészítlek. Polgár, Murányi-utca 37. 51

Suche auf mein Gut für Juli und August eine deutsche christliche Lehrerin für 2 halbtägige Mädchen und einen 12jährigen Knaben zweisprachige in der deutschen Sprache. Angestellte mit Gehaltsanprüchen an Frau Doktor Emerich Gattányi, Alony, Pester Komitat, Ungarn. 158

Deutsch-französische Lehrerin sucht Nachmittagsstunden ober Sünden, ebenfalls Sommerengagement. Unter 'Pester 452' an die Exp. 20432

Intelligentes Fräulein mit schöner Aussprache und gutem Behagen würde zu 8-10jährigen Kindern gelehrt. Borghildes Gajó, V., Arany Sándor-gasse 30. Gelehrte. 20453

Angol lecsát adok methodusom mellett könnyen és gyorsan tanulhat utányosan. Cim: Bank-utca 3. Eck József. 20455

Írta elta szegénysorsú urleány gyermek mellé ajánlunk. Telesen megbízható és lelkiismeretes. Közlebbit a kiadóban. 20458

MUSIK

Zu Klavierstunden stellen wir gratis von Privatisten zu verkaufen Klaviere aus in unferem Musikpalaiss. Rákóczi-ut 60. 3991

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischem Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 3996

Zinjenreiter Klavierfabrik! Ausländer Weltfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 3997

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 3998

Im vertrauenswürdigsten. Gültige Jahrgang. Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3999

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4000

Zongorák keresek megvételre magas áron. Lovas-ut 25. háztulajdonos. 6634

Synopsators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hamouai, Gitarrenmusikanten: Sieberhans, Hochantenne. Generalvertretung der Gramophongesellschaft. Rákóczi-ut 60. 4005

Zongorák elismerten legszolidabban vásárolhatók Waldmannal, Reviczky-utca 9. Javitás hangolás. 4184

Erziehungsberechtigter, dem eine neue, moderne, engl. Mechanik, sehr billig im Musikpalaissalon Sternberg Budapest, Vilmos császár-ut 21. 4189

Wiener Stuhlstuhl zu verkaufen. Nagy János-utca 3. I. Frisch. 20450

REALITÄTEN

Realitäten - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Cambrinus-Palais. Telefon: József 121-98. Telegrammbezeichnung: Realitäten - Budapest. 927

Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, Villányi-ut 10. Tel. I. 74-51. Bérpaloták, bérházak, magánpaloták, főúri villák, családi házak, villák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelkek, kertgazdaságok, gyárak stb. Pesten és Buda környékén óriási választékban eladásra előjegyezve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 9785

HÄUSER

Kispest központján magános 3 szobás urház, szép parkban, baromfiházzal, disznóóráll tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kisfaludy-utca 53. 12301

Baross-utcanál 200 négyzetöln, körülépült 3 emeletes masszív bérház, 19 ezer aranykorona hozadékkal, 650 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Baross-utcanál 300 négyzetöln körülépült 3 emeletes bérház, 27 ezer aranykorona hozadékkal, 850 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Szabadság-térnél 400 négyzetöln körülépült 3 emeletes bérház, esetleg 10 szobás lakással, 3300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Teréz-körutnál 4 emeletes modern bérház, nagy hozadékkal, 1400 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Andrássy-utnál, villarajonban 1 emeletes, kertes urház, 600 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Családiházak, villák: Thököly-utnál négy szobás villa, istálló, autogarage 300 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Tiszviselőtelepen egyszobás modern villa kettősorú házhoz lakással, egyik lakás elfoglalható 800 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Hűvösvölgyben hétszobás, adómentes modern villa 650 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Hűvösvölgyben ötszobás villa 1900 négyzetölnes, arnyas kerttel 900 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Budai szanatórium negyven ötszobás palotaszzerűen megépített, szanatóriumnak alkalmas, 1200 négyzetöln, arnyas kerttel, a legszebben parkirozva 2 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Décsi-utnál 3 szobás modern villa 150 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkörnyéki családiházak és villák: Budafokon, 450 négyzetölnes, 4 szobás, üvegezett verandás családiház, külön házmesterlakással, 135 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Rákoscabán, Újtelepen 2 szobás, konyhás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Rákoshelyen, 2200 négyzetölnes szőlő és gyümölcsös, 2 szoba, konyha, zárt veranda, nyaralóval, vízvezetékkel, villanyal, 180 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Vécseán, 4 szoba, zárt verandás családiház, 200 négyzetölnes telekkel 110 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pécelen, 4 szobás családiház 600 négyzetölnes gyümölcsös, potom áron, 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Dunaharasztn, villanegyedben 2 szoba zárt veranda, konyha, villaszerű családiház, 900 négyzetölnes szőlővel, gyümölcsös, házmesterlakással, 135 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Dunaharasztn, 5 szobás villa, házmesterlakással, 1400 négyzetölnes gyümölcsös és gyönyörű parkkal, 180 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestszentlőrincen, 3 szobás, komfortos villa, villanegyedben, 140 millió. 100 millióval átvehető, a többi részlet. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kistarcsán 4 szobás, konyhás családiház és 2 szobás 400 öles telekkel, 150 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Alagón, 3 szobás, komfortos villa, 250 négyzetölnes telekkel, 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonszéken, 4 szobás, emeletes villa butorral, 130 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispesti családiházak: Kispest, villamos közelében jól megépített 2 szoba, konyha, kamrás családiház, külön nyári konyha, mosókonyha, fás, gyümölcsös kert. Elfoglalható, 60 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, villamos közelében jól megépített 2 szoba, konyha, kamrás családiház, külön nyári konyha, mosókonyha, fás, gyümölcsös kert. Elfoglalható, 60 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, fűszerüzlettel családiház, 2 szobás lakással, jó forgalmu, elfoglalható, 90 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, pékséggel, családiház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, vendéglős családiház, 2 szobás lakással, mellékhelyiségekkel elfoglalható, 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, gyártelep, fővonal- és vasuti állomás közelében ötször 15 méteres mühellyel, 4 szobás lakással, magasáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 170 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, kiépült utcában 2 szoba, konyha, kamrás családiház minden mellékhelyiséggel, 200 öles kert, elfoglalható, 48 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, Piac-tér közelében fronta épült 3 szoba, konyha, kamrás családiház, külön szoba, konyha, házmesterlakással, 200 öles fás kerttel, villany, víz. Elfoglalható 85 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, jobb negydedben, magasföldszintes, pincézett 3 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház. Külön épületek: nyári konyha, mosókonyha, faskamra, sertésöl. 200 öles kert, huszdarab termős gyümölcsfával, villany, víz, elfoglalható. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, villamostól 6 percre, alapincézett 3 szobás, a legjobb karban levő főúriház, minden mellékhelyiséggel, 200 öles rendezett kerttel, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, Piac-térnél négy szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, rendezett kerttel, villanyal, vízvezetékkel. Elfoglalható 135 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest legzebb helyén magasföldszintes, alapincézett 5 szobás családiház, házmesterlakással, villany, vízvezetékkel, 200 öles fás rendezett kerttel. Elfoglalható, 170 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, fővonalon 5 szobás kimondott urház, fürdőszoba felszereléssel, külön szoba, konyha, házmesterlakással, mosókonyha, nemes-termőgyümölcsös. Elfoglalható, 190 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, jobb negydedben főúriház, 5 parkettás szobával, fürdőszoba, modern felszereléssel, nagy üvegezett veranda, konyha, élekkamra, cseledszoba, szárnyas ajtó, külön épületben házmesterlakás, autogaragának megfelelő helyiség, nagy kerttel, villanyal, városi vízvezetékkel, könnyű fizetési feltételek. Elfoglalható, 230 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesti üzletes házak: Kispest, fűszerüzlettel családiház, 2 szobás lakással, jó forgalmu, elfoglalható, 90 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, pékséggel, családiház, 3 szobás lakással. Elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, vendéglős családiház, 2 szobás lakással, mellékhelyiségekkel elfoglalható, 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, gyártelep, fővonal- és vasuti állomás közelében ötször 15 méteres mühellyel, 4 szobás lakással, magasáram, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 170 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, kiépült utcában 2 szoba, konyha, kamrás családiház minden mellékhelyiséggel, 200 öles kert, elfoglalható, 48 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, Piac-tér közelében fronta épült 3 szoba, konyha, kamrás családiház, külön szoba, konyha, házmesterlakással, 200 öles fás kerttel, villany, víz. Elfoglalható 85 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, jobb negydedben, magasföldszintes, pincézett 3 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház. Külön épületek: nyári konyha, mosókonyha, faskamra, sertésöl. 200 öles kert, huszdarab termős gyümölcsfával, villany, víz, elfoglalható. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, villamostól 6 percre, alapincézett 3 szobás, a legjobb karban levő főúriház, minden mellékhelyiséggel, 200 öles rendezett kerttel, villany, vízvezeték. Elfoglalható, 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Kispest, villamos mentén 4 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családiház, 400 négyzetöln szép gyümölcsös 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestmegyében 89 holdas jó tanypasirtok 3.500.000. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás huszonötezerért. Birtokbérletek: Fonyeremény. Nógrádban 1000 magyar hold (400 szántó, 10 kaszáló, többi igen jó erdős legelő), 4 vagonnyes, 10 évre. Harrach, Egyetem-utca 6.

Lelke Baranyának, 356 magyar holdas bacska talaj, hat szobás kastélyal, állomástól 600 lépéssnyire, 550 mázsa vegyes. Harrach, Egyetem-utca 6.

Veszprémben 410 magyar hold, 75 kilomgram. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás huszonötezerért. Pestkörnyéki telkek: Táborhegyen, 1256 négyzetölnes telek, 400 gyümölcsfával, vízvezetékkel, szökőkútakkal, fürdőmedencével, alkalmi áron, 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Mátyásföldön, állomástól 5 percre, 250 négyzetölnes villatelek, 14 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzamárdin, második parcellában több 300 öles villatelek ölenként 35 ezer koronájával eladó. Harrach, Egyetem-utca 6.